

Anzeigen:
Die 12spaltige Kleinzeile ober dem Raum 10 Wg. für aus-
wärtig 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kleinzeile 20 Wg. für auswärts 30 Wg. Beleggebühren
per Zeile 10 Wg.
Verantwortl. Redakt. Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 30 Wg. Einjahrspreis 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 27. 1/2 Wg. außer Postgeb.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen: 1. „Unterhaltungs-Blatt „Freiwilligen“.“ – Wochentlich: „Der Landwirt.“ –
„Der Arbeiter“ und die illustrierten „Bettler-Blätter.“
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Anstaltung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 61. **Mittwoch, den 13. März 1907.** 22. Jahrgang.

Ministerpräsident Petkow erschossen.

Der Ministerpräsident Petkow ist nicht mehr. Er ist zum Schick-
salslosen Stambulones geworden — die Angel eines
Mörders hat den bulgarischen Ministerpräsidenten zur
Ereide gebracht. Das Ereignis meldete uns bereits Mon-
tag nachmittag der Draht. Ein entlassener Beamter feuerte
nach dieser ersten Meldung mehrere todtbringende Schüsse
auf Petkow ab, als er nach der Kammerführung im Vor-
garten der Stadt Sofia ahnungslos spazieren ging. Eine
Angel verbandete den Handelsminister am Arm. Den Tä-
ter konnte man sofort ergreifen. Er heißt nach einer uns
zugehenden Meldung Alexander Petrov, ist erst 23 Jahre
alt und war bei der Weddiner Filiale der Landwirtschafts-
bank tätig. Er soll keiner politischen Partei angehören. In
Sofia befand er sich überhaupt erst seit knapp drei Wochen.
Vorher weilte er in Belgrad. Während es sich nach ver-
schiedensten Telegrammen um einen Racheakt wegen Scherereien
im Dienst zu handeln scheint, und der politische Gesicht-
punkt ausgeschaltet bleibt, soll er nach einer Drahtmeldung
diese Nacht vor dem Stadthauptmann ein „volles“ Bekennt-
nis dahin abgegeben haben: er, der Mörder, sei absichtlich
nach Sofia gekommen, um Petkow „namens des Volkes“
das Lebenslicht auszublasen. Wenn aber auch kein politi-
sches Motiv mitspielt, spricht man doch nicht mit Unrecht
von einem „göttlichen Dampf“, der aus dem bulgarischen
Herrscherstuhl aufsteigt. Der resignierte Ministerpräsident war
nicht allenthalben beliebt. Er scheint untergeordnete Be-
amte leicht um die Ohren geschlagen zu haben, wenn es ihm
in den Fingern juckte. Wie erinnern bei der Gelegenheit
daran, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien vor nunmehr
20 Jahren von der bulgarischen Nationalversammlung zum
Herrscher erwählt wurde. Petkow war mehr als Herdi-
nands rechte Hand. Wenn er im Schlosse am Scharpen
Meer weilt, um sich zu „erholen“, oder um nach Ausleg-
ung abnungsvoller Politiker persönlich einem Herausziehen
den Unpöttechen zu entgehen, dann war doch die „Seele“
der Regierung der jetzt erschossene Petkow auf dem rechten
Platz. Der neue Ministerpräsident wird aber aus der Unbe-
liebtheit des Ermordeten und einem gegen die Regierung
primär laut werdenden Unmut eine Lehre ziehen dürfen.
Daß dieser Unmut eines Tages zum stärkeren Ausbruch
kommen könnte, haben „eingeweihete“ Kreise ebenfalls ver-
mutet. Sie werden daher auch nicht unterlassen, trotz der
bedauerlichen offiziellen Darstellung, nach einer poli-
tischen Ursache zu suchen. War der Mörder vielleicht ge-
dungen? fragt man schon. Fürst Ferdinand befand
sich zur Zeit des Mordes nicht in seinem Lande. Er wird

die Nachricht auf seiner Bergnütungsreise von Paris nach
der Riviera erhalten haben. Er reiste sofort nach Sofia.
Im Interesse der allgemeinen Balkanlage kann man nur
wünschen, wenn sich der Vorfall in der Tat aus rein persön-
lichen Ursachen herleiten läßt und Petkow in dem neuen
Ministerpräsidenten Stanislaw einen besonnenen,
weisshauenden Nachfolger erhält.

Einzelheiten des Ueberfalls.

meldet folgendes Telegramm aus Sofia: Der Ueberfall auf
den Ministerpräsidenten Petkow ging folgendermaßen vor
sich: Nach beendeter Kammerführung um 4 Uhr nachmittags
unternahm Petkow mit den Ministern Rajakow und Gena-
diow einen Spaziergang auf der Konstantinopeler Chaussee
beim Boris-Park vorbei. Bei ihrer Rückkehr drängte sich
ein Individuum von hinten an den Minister heran, gab 2
oder 3 Schüsse auf Petkow und sodann auf Genadiow ab.

Petkow stürzte sofort bewußtlos
zusammen. Genadiow wurde an der Hand verwundet und
in einem Wagen nach Hause gebracht. Petkow erlag bald
der Verwundung. Der Mörder wurde von dem Leibgen-
darm Petkows, der ihn in einiger Entfernung zu begleiten
pflegte, gefaßt. Als er von der landwirtschaftlichen Kasse
entlassen wurde, kam er vor fünf Tagen hierher, um einen
neuen Dienst zu suchen, den ihm Genadiow auch versprochen
haben soll.

In dem Augenblick, als das Attentat verübt wurde,
ging zufällig ein Kavallerieoffizier Constantinow vorüber,
der den Säbel zog und dem

Mörder auf den Arm schlug.

sodaß er den Revolver fallen ließ, den er morgens gekauft
hatte. Eine große Menschenmenge sammelte sich nach dem
Attentat vor der Wohnung Petkows und verharnte in ehr-
furchtsvollem Schweigen. Bei Genadiow wurden bis zu
später Stunde Besuche als Zeichen der Sympathie gemacht.
Die Stadt ist vollkommen ruhig, aber die Truppen stehen
dem Polizeipräsidenten zur Verfügung. Auf morgen ist die
Kammer zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

Das Verhör des Mörders.

Der mit der ersten Untersuchung betraute Polizeibe-
amte stellte folgendes aus dem ersten Verhör mit Petrov
fest: Petrov zankte sich vor einigen Wochen mit seinem
Chef und riß ihn durch, worauf er entlassen wurde.
Er reiste nach Sofia ab. Hier kaufte er sich einen Revolver
und begab sich in den Park außerhalb der Stadt, um die

Waffe zu probieren. Der Revolver schien aber zu schwach
und er ging zu dem Waffenhändler zurück, um sich einen
stärkeren Revolver zu kaufen. Er erklärte, er habe sich seit
20 Tagen mit dem Gedanken getragen, den Ministerpräsi-
dent zu erschießen. Er sei zwar weder ein Sozialist noch
ein Terrorist, aber trotzdem kein gewöhnlicher Verbrecher,
vielmehr habe er im Namen des Volkes den Ministerpräsi-
dent erschossen.

Japanische Kriegsschiffe in deutschen Gewässern.

An der großen internationalen Flottenschau, die in die-
sem Sommer vor Jamestown an der Südküste Virginien
zur Feier der im Jahre 1607 dort erfolgten ersten Nieder-
lassung englischer Kolonisten stattfindet, und zu der deut-
scherseits der große Kreuzer „Koon“ und der kleine Kreuz-
er „Greinen“ fahren, werden auch japanische Kriegsschiffe
teilnehmen.

Nach einer jetzt vorliegenden Meldung werden, wie be-
reits kurz berichtet wurde, nach dieser Flottenschau die bei-
den japanischen Kreuzer „Tschitose“ und „Tatsujima“ unter
dem Oberbefehl des Vizeadmirals Ellison eine Fahrt nach
den europäischen Gewässern unternehmen und dabei im
Laufe des Monats Juli vor Wilhelmshaven eintreffen. Es
steht zu erwarten, daß diese japanischen Schiffe außer Wil-
helmshaven auch noch Kiel anlaufen werden. Obgleich
sich hiermit zum ersten Male japanische Kriegsschiffe in
deutschen Gewässern zeigen, dürfte dennoch dem Kreuzer
„Tatsujima“ die Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach
Stiel nicht fremd vorkommen. Der jetzige Kreuzer „Tat-
sujima“ ist nämlich der frühere russische Kreuzer „Nowik“, der
damals auf der Fahrt nach Ostasien durch den Kaiser Wil-
helm-Kanal fuhr.

„Nowik“ war im Verlaufe des russisch-japanischen Krie-
ges gesunken, wurde aber von den Japanern wieder gehoben
und repariert. Der Kreuzer gleicht ungefähr unseren
kleinen Kreuzern der „Samburg“-Klasse. Der Kreuzer
„Tschitose“ ist erheblich größer. Er ist im Jahre 1898 in
San Francisco von Stapel gelaufen und hat eine Wasser-
verdrängung von 4900 Tons.

Bei dem allgemeinen Interesse und der großen Sym-
pathie, die man den Japanern nach wie vor hier in Deutsch-
land entgegenbringt, wird den japanischen Seemilitären in
den deutschen Hafenplätzen warme Aufnahme zuteil werden.

Kleines Feuilleton.

Das Kamel auf der Polizeiwache. Eine lu-
stige Fülle von Verwickelungen erregte auf den Pariser
Boulevards in diesen Tagen ein Kamel. Das majestätische
„Schiff der Wüste“ gehörte einem jungen Türken, der es
zur Belustigung der Straßenjugend und der Vorübergehenden
herumführte. Aber er gab auf das Tier zu wenig
acht und dieses unternahm eine Exkursion auf eigene Faust.
Zunächst beunruhigte es einige Omnibussperde, die schon
wurden und zur Seite sprangen, sodaß der Omnibus mit
einem Kohlenwagen zusammenstieß. Der Kohlenwagen
verliefte wieder gegen einen Handkarren, auf dem eine
Menge Weinsflaschen lagen, die zum Teil herunterfielen und
verbrachen. Das Kamel trat von dem Raub, das aus den
verbrachten Flaschen floß, während der Besitzer des Kar-
rens zur Polizei lief und das Kamel, sowie den Türken, der
sich inzwischen wieder eingefunden hatte, gefangen nehmen
ließ. Bei dem Tier der Wüste hatte der Weingenuß un-
erwartet überraschende Wirkungen hervorgerufen. Sein ru-
hig würdevoller Gang war gewichen; es zitterte, schwankte
hin und her und lief quer über die Straße, sodaß der ganze
Verkehr einige Minuten stockte. Unter allgemeinem Ge-
lächter ward es nach der Polizeiwache gebracht. Aber es
vermochte die enge Tür einer Polizeiwache nicht zu durch-
schreiten, die nur für gewöhnliche menschliche Uebeltäter be-
stimmt ist. Das Kamel lebte also in bedauerndem Zustand
an der Wand des Wachtlofs, während ein Poli-
zeiergeant und einige Soldaten sich mühten, eine große
Tür, die seit langem verriegelt war, aufzubrechen und her-
auszunehmen. Mit trübem Blick sah das betrunkenen Ka-
mel den Treiben der Menschen um sich herum zu, aber als
ein mitleidiger Weinhändler ihm eine Flasche Wein unter
die Nase hielt, witterte es begierig den lieblichen Duft und
trauf von neuem aus vollen Bürgen. Das belebte seine
Lebensgeister wieder etwas; es erging sich in einigen lustigen
Sprüngen und verlangte noch mehr von dem guten Raub.

Endlich war die Tür herausgebrochen und langsam freund-
lich trat das Kamel nun in die Polizeistation ein. Dann
legte es sich ruhig mitten in dem Wachtzimmer nieder und
schief fest ein. Weder Lärm noch Rufe konnten es wieder
erwecken. Erst am anderen Morgen erwachte es, völlig er-
nüchert und vielleicht auch etwas beschämt auf, ließ sich
gleichmütig auf einen Wagen laden und nach dem Hüf für
verlorene Tiere bringen, wo es seinen kurzen und ereignis-
reichen Ausflug beendete.

**Eine Pantherjagd in der Nähe einer Groß-
stadt** gehört sicher zu den großen Seltenheiten. Dieser
Tage wurde, wie ein Korrespondent aus Konstantinopel
schreibt, in Anatolien unweit Smyrna ein Panther erlegt,
der aber nicht einer Menagerie entwichen war. Ein Weid-
mann aus Smyrna war mit seinem Gehilfen auf die Jagd
gegangen und wurde bald nach Ankunft auf dem von
dickem Gebüsch bestandenen Jagdgrund durch ein Anschla-
gen seines Hundes auf die Anwesenheit irgend eines nicht
erwarteten Wildes aufmerksam gemacht; der Gehilfe, der
höchstens einen Keiler vermutete, drang sofort mit schrei-
ender Stimme in das vom Hunde bezeichnete Dickicht ein,
indem er zugleich seinen Herrn zurief, für alle Fälle den Au-
gellaut zu laden. Aber fast zu Stein erstarrte er, als er
nach wenigen Tausend Schritten sich einem ausgewachsenen
Panther gegenüber sah! Der Bestie die volle Schrotladung
in die Schnauze jagen und seinem Herrn seine Entdeckung
zurufen, war eins; dieser erhielt dadurch gerade Zeit zu
einem sicheren Anlegen auf das sich ihm zwendende Wild,
das er nun mit einem Schuß durch den Kopf niederstreckte.
Das Tier, das über anderthalb Meter maß, soll ausgestopft
werden. Es ist höchst selten, daß man in Anatolien Pan-
ther angetroffen hat, so selten, daß man an ihrem Vorkom-
men Zweifel hegte. Das getötete Tier ist wahrscheinlich
wie die Wölfe in der Nähe von Konstantinopel, durch
Hungers getrieben aus den verschneiten Hochwäldern des
westlichen Kleinasien zum Jagen in die Ebene hinabge-
zogen.

Ein Dienstmädchenbrief in wortgetreuer Ab- schrift wird der „Tägl. Rundsch.“ von einem Leser zur Verfügung gestellt:

„Frau . . . Wohlgeboren.
Sie suchen ein Mädchen. Ehe ich mich die Stelle
annehme, muß ich wissen, ob ich auch nicht zu vill zu thun
happ. Und ob Sie auch nicht zu vill Kinderr haben, bei
meine theilige Herrschaft kommt sich jedes Jahr eins an,
daß happ ich mich gerne. Und arpeiten gnätige Frau auch
mit oder muß ich alls all keine machen. Und Wäsche
waschen, wach ich mich auch nicht gern, daß ihun sich ja
alle bessern Herrschaften auf dem Haus. Und happ ich
auch Sonntags immer Ausgang und kann sich mein Frei-
tiam mich bezuchen. Er ist ein ganz ordentlicher Mann
und Beamter hier bei der Straßenreinigung. Und wi-
will Doller Lohn gibt knädige Frau mich und woff zu
Weihnachten. Auff meine Zeugnisse geb ich mich nichts.
Wenn knädige Frau mich nicht kann schreiben, kann knä-
dige Frau mich ja bezuchen kommen.
Es grüßt sie besten
M. Entschuldigungs knädige Frau bitte die Bettledens.
Dora.“

Kindermund. Während eines Gewitters sitzen die Kin-
der im Zimmer und fürchten sich. Die Mädel haben die
Hände gefaltet, die Puben horchen. Bei einem heftigen
Donner Schlag fängt die vierjährige Diefel laut zu beten an.
„Lieber Gott, mach mich fromm.“ Da unterbricht sie der
siebenjährige Karl: „Sei nor still, der hott laa Zeit, der
muß dunnere!“ („Jugend“.)

Wahres Geschichtchen. Eine Kodelbahn hatte eine
ganz kritische Biegung. Nur völlig sichere, mit der Bahn
vertraute Fahrer scheiteren hier nicht. Die Offiziere der
benachbarten Garnison, häufige Gäste, veranlaßten daher
den Besitzer, eine entsprechende Warnungstafel an-
bringen zu lassen. Als die Herren wieder kamen, prangte
neben der gefährlichen Stelle eine Tafel mit der Aufschrift:
„Achtung, Majorse!“ („Jugend“.)



* Wiessbaden, 12. März 1907.

Der Kaiser wünscht das Vörsengesetz bald verbessert.

Aus Berlin meldet man uns: Die verlaute, hat sich der Kaiser leghin wiederholt zugunsten einer baldigen Reform des Vörsengesetzes geäußert. Die erste Bemerkung in diesem Sinne soll vor einiger Zeit gegenüber einem hohen Staatsbeamten gefallen sein, bei dem sich der Kaiser über die Lage des Geldmarktes und die Diskontfrage informierte. Eine weitere Äußerung des Kaisers ist, wie es heißt, jüngst gegenüber einer bekannten Persönlichkeit gefallen, die in den hiesigen industriellen und finanziellen Kreisen eine hervorragende Stellung einnimmt. Auch in diesem Falle soll der Kaiser die Dringlichkeit einer ausreichenden Umgestaltung des Gesetzes betont haben.

Vor der Osterpause im Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wird nun doch noch der Kultus-Etat vor der Osterpause beraten werden. Da das angekündigte neue Polizeifostengesetz noch nicht im Abgeordnetenhaus eingebracht ist, wird es vor Ostern nicht mehr in Angriff genommen werden. Infolgedessen wird der Vorschlag des Präsidenten, den Kultus-Etat nach Erledigung der Eisenbahn-Etats zu beraten, in einer Besprechung der Geschäftslage, die am Schluß der heutigen Sitzung stattfinden wird, nicht nur von den Konservativen, sondern auch von den Freikonservativen und dem Zentrum unterstützt werden. Für die Kommission soll der Mittwoch freigehalten werden.

Herr v. Brandenstein in der 1. Klasse.

Im preussischen Abgeordnetenhaus stimmte Herr von Brandenstein gestern eine rührende, tränenvolle Rede darüber an, daß das in der 1. Klasse fahrende Publikum nicht distinguirt und gebildet genug sei — es führen nämlich zuweilen Bahnbeamte und Reichstagsabgeordnete (11) mit, die nicht in die 1. Klasse hineinkönnen. — Von nationalliberaler, freisinniger und Zentrumsseite wurde Herr Brandenstein geantwortet. (Siehe Parlamentsbericht in der Beilage. Red.)

Befähigungsnachweis für Bauunternehmer.

Wie man nach einer uns übermittelten Berliner Meldung hört, liegt es in der Absicht der Regierung, auch noch die Gewerbenovelle, die bereits der vorige Reichstag in zweiter Lesung angenommen hatte, in dieser Session wieder vorzulegen und, wenn möglich, bis Pfingsten zur Annahme zu bringen. Die Novelle bezweckt bekanntlich die Einführung des sogenannten kleinen Befähigungsnachweises für Bauunternehmer.



Jahres-Anblick im Königl. Schloß. Nach einer Ver-
An der Meldung wurde der Prototyp Gerat, ein älterer Haus-
beamter des Königl. Schlosses, in der Höhe des zweiten
Stockwerkes zwischen Fahrstuhl und Wand geklemmt. Er trug
schwere Kopfverletzungen davon und wurde in besinnungslosem
Zustande nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist
recht bedenklich.

Die Ermordung der Familie Wilsdorf durch deren Ober-
haupt, den Oberförster a. D. und dessen Selbstmord wird aus
Dresden gemeldet: Die Hausnachbarn der Familie Wilsdorf
hatten bereits seit Freitag von dieser nichts mehr gehört, ohne
daß dies indessen aufgefallen wäre. Erst gestern früh wurde auf
Veranlassung des Hausverwalters die Tür der Wohnung durch
die Polizei geöffnet. Auf dem Flur wurde die älteste To-
chter des Oberförsters blutüberströmt, aber noch lebend aufge-
funden. Die anderen fünf Kinder, drei Knaben und zwei Töchter,
sah man tot im gemeinschaftlichen Schlafzimmer, ebenso
die Mutter. Der Befund der Polizei ergab, daß zwischen dem
Mörder und seiner ältesten Tochter ein Ringen auf Leben und
Tod stattgefunden haben muß, bei dem das junge Mädchen, das
sich ins Freie zu retten versuchte, auf dem Flur von mehreren
Schüssen getroffen worden und zuletzt ohnmächtig zusammen-
gebrochen ist. Der Mörder selbst lag mit einem Schuß in die
Schläfe, den Revolver noch in der Hand, tot in seinem Arbeits-
zimmer. Er war ein Mann von 51 Jahren, der mit seiner
Pension nicht ausgereicht und deshalb mehr und mehr in Schul-
den geraten sein soll. Seine mäßliche Vermögenslage, die, wie
es heißt, auch der Grund zu seinem unglücklichen Familienleben
gewesen ist, hat ihn offenbar zu seiner Verzweiflungstat getrie-
ben. Die Opfer der Mordtat sind zwei junge Mädchen im Alter
von 14 und 17 Jahren, zwei Knaben, Zwillinge, im Alter von
12 und ein Knabe im Alter von 15 Jahren. Die schwerverletzte
Tochter, die bewußtlos im Krankenhaus liegt, ist etwa 20 Jahre
alt. Die ermordete Ehefrau zählt 40 Jahre.

Wie ein Gerichtsvollzieher nicht sein soll. Aus Dort-
mund wird gemeldet: Der Hilfsgerichtsvollzieher Dannemann,
welcher am Sonnabend unter Mitnahme einer großen Summe
aus der Gerichtskasse von hier verschwunden war, wurde gestern
bei seiner Rückkehr nach Dortmund verhaftet.

Fußballklub-Kraut, weil die Deutschen siegen. Aus Prag
wird uns gemeldet: Bei den gestrigen Wettspielen zwischen dem
deutschen Fußballklub und dem tschechischen Klub Sparta kam
es, als die Deutschen einige Siege errangen, zu handstreich-
artigen Szenen. Die meist aus Tschechen bestehende Zuschauer-
menge griff die Deutschen tätlich an, so daß die Polizei gezwungen war,
den Platz mit Gewalt zu räumen.

Ein Mann mit „hochtönendem“ Namen. Man meldet aus
Budapest: Die Polizei verhaftete heute den Hochstapler Pa-
bian. Derselbe hat unter hochtönendem Namen im In- und
Auslande seit längerer Zeit große Schwindelacten verübt.

Seit 60 Stunden schneit es. So meldet der Draht aus
Innsbruck. Abwechselnd fällt Regen. Das Unwetter er-
streckt sich über Nordtirol, Ober- und Unter-Österreich.
Aus mehreren Tälern wird Lawinengefahr gemeldet. Auf der
Wallfahrtsstraße bei Rovereto erfolgten Felsstürze.



Aus der Umgegend.

Er. Erbenheim, 10. März. Kommen Dienstag feiert
der Landwirt Philipp Bracht und dessen Ehefrau Sophie geb.
Göbel das Fest der silbernen Hochzeit. — Der Wegemeister
Markert kaufte an der Wiessbadenerstraße von dem Land-
wirt Johann Heinrich Werten und dem Milchhändler August
Weil einen Bauplatz, die Fläche zu 300 Mark. — Einen schweren
Stand hatte heute morgen unsere Elektrische. Durch den
gegen Morgen eingetretenen starken Schneefall sind verschiedent-
lich Betriebsstörungen vorgekommen, so mußte auch auf unserer
Strecke ein Wagen fahren, welcher einen Anhängerwagen mit-
führte, von dem die Schienen mit Salz bestreut wurden.

g. Idstein, 9. März. Der Schmied L. Andrae von Rie-
derseebach legte vor der Wiessbadener Innungs-Prüfungskom-
mission seine Gesellenprüfung ab und bestand dieselbe mit „gut“
Lehrmeister L. Reichert hier.

II. Elville, 11. März. Heute wollte eine Frau, die hier auf
Besuch bei ihrer verheirateten Tochter weilt, wieder nach Hause
reisen. Auf dem Wege zum Bahnhof in der Nähe des Kranken-
hauses erlitt die Frau ein Schlaganfall. Man mußte
sie in das Krankenhaus transportieren, wo sie gleich darauf
verstorben ist. — Freifrau v. Firds von hier hat dem
Gesangsverein „Sängerlust“ von Schwanheim als Anerkennung
seiner Leistungen auf dem Gesangswettstreit in Elville ein
Bild, Kaiser Friedrich in Kaiseruniform darstellend, als
Andenken gewidmet.

n. Brannbach, 11. März. Troßdem aus allen Gegenden
gemeldet werden, daß die Viehpreise, speziell aber der
Preis für Schweine, kann man hier einen Preisabschlag
noch nicht verspüren. Die Preise für Fleisch- und Wurstwaren
sind immer noch dieselben wie auch bei den hohen Viehpreisen.
— Die Musterung der hiesigen Militärpflichtigen findet am
26. März in Oberlahnstein statt. — Der Handelsmann Carl
Strauß, welcher von der Polizeibehörde in Rastätten als
vermisst ausgeschrieben wird, hat sich am 9. d. Mts. hier aufge-
halten und fuhr mit dem um 7 Uhr hier abfahrenden Kleinbahn-
zug nach Sachhausen.

u. Rastätten, 11. März. In dem Nachbardorfe Diet-
hardt wurden in der verflochtenen Nacht aus der Gemein-
schaft etwa 500 Mark gestohlen, währenddem der Ge-
meinderat Wolf und seine Familie sich zur Teilnahme an den
Hochzeitsfeierlichkeiten ihrer Tochter in der Wohnung der Mit-
schwägerkinder Kopp befanden. Die ganze Bevölkerung ist in
heftigster Aufregung über das große Verbrechen, mit wel-
chem der Diebstahl ausgeführt worden ist. Die allgemeine An-
nahme ist die, daß nur ein mit den Dertlichkeiten und Einrich-
tungen im Wolf'schen Hause ganz bekannter Mensch die Tat be-
gangen haben kann, zumal der Gemeinderat auch noch einen
nachsehen Hund im Kassenlokal zurückgelassen hatte; das Tier
muß den Dieb gefannt haben und von diesem zweifellos beschwicht-
igt worden sein.

v. Rastätten, 10. März. Herr Lehrer Heinz, der seit
etwa 12 Jahren an der hiesigen Volksschule tätig war, ist vom 1.
April ab nach Idstein versetzt. — Herr Justizanwärter Paul
Kerzmann aus Wiessbaden, kurzzeitig am hiesigen Amtsgericht,
hat die Gerichtsschreiberprüfung bestanden und
ist zum Gerichtskassierer ernannt worden.

Wd. Frankfurt, 11. März. Drei obdachlose Männer wur-
den halb erfroren auf einem Heuboden aufgefunden und
ins Bürgerhospital gebracht. — Der 27jährige Michael Vint
in Seligenstadt drang am Samstagabend in die elterliche Woh-
nung ein und verprügelte seine Stiefmutter mit einem
Hackbeil wichtige Stiche auf Kopf und Schulter. Die
resolute Frau ergriff sofort eine Holzart und spaltete damit
dem Angreifer den Schädel. Beide sind schwer verletzt.

* Frankfurt, 11. März. Stadtverordneter Heinrich
Wilsch ist gestern morgen 10 Uhr in seiner Wohnung Gar-
tenweg 43 an den Folgen einer Operation gestorben. Er ge-
hörte der demokratischen Fraktion an. Als Redner trat er
wenig hervor, wie überhaupt die Kommunalpolitik nicht seine
Stärke war. Umfomehr betätigte er sich in Stiftungen und
Wohltätigkeitsvereinen.



* Wiessbaden, 12. März 1907.

Schulbauten.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Es dürfte wohl kaum zu bestreiten sein, daß es bei
Schulneubauten sehr darauf ankommt, ob ihre örtliche Lage
dem vorhandenen oder einem in nicht zu ferner Zeit ent-
stehenden Bedürfnisse entspricht. In dieser Beziehung muß
es anerkannt werden, daß die städtischen Behörden in neu-
erer Zeit jenem Gesichtspunkte mehr Fürsorge widmet als
in den früheren Jahren. Hat sie doch für die vielen ge-
stauten Anfielungen im Salzbadthal vor 2 Jahren dort
eine eigene Schule errichtet und dadurch manchem Kinde,
das vorher seine Schule erst nach halbstündigem, mitunter
noch längerem Wege erreichen konnte, den Schulweg be-
deutend abgekürzt. Für den Südwesten ist durch die Guten-
bergschule und deren erfolgte Erweiterung hinreichend ge-
sorgt. Der innere Stadtteil besitzt Schulen jeder Art in
genügender Größe und Ausstattung: Volks- und Mittel-
schulen und höhere Lehranstalten für Knaben und Mädchen.
Auch der bevölkerte und sich immer weiter ausdehnende
Westen hat in der Schule an der Bleichstraße und in der
Blücherstraße die entsprechenden Anstalten mit unentgelt-
lichem Volksschulunterricht, jene für Mädchen. Diese für
Knaben und durch die Mädchen-Mittelschule in der Rhein-
straße und die mit Ostern d. J. zu eröffnende Knaben-Mit-
telschule auf dem Niederberg ist für die Kinder solcher El-
tern hinreichend gefordert, die gegen Entrichtung eines mäßi-
gen Schulgeldes ihren Kindern eine über das einfache Maß
der Elementarkenntnisse hinausgehende Bildung verschaffen
wollen. Aber auch eine höhere Lehranstalt besitzt der We-
sten in der vor nunmehr 2 Jahren eröffneten Oberrealschule
am Zietenring, die zunächst den Schülern die Berechtigung
zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst vermittelt und dann
durch die allmählich stattfindende Errichtung der höheren
Klassen in den nächsten Jahren zur Vollanstalt ausgebaut
und ihr damit die gleiche Berechtigung erteilt werden soll,
wie den übrigen höheren städtischen und staatlichen Lehran-
stalten. Es dürfte nun manden in dem genannten Stadt-
teil wohnenden Eltern noch nicht bekannt sein, daß mit die-
ser Schule auch eine Vorschule verbunden ist, die in drei
aufsteigenden Klassen die Kenntnisse und Fertigkeiten ver-
mittelt, welche zum Eintritt in die höhere Lehranstalt erfor-
derlich sind. Die Einrichtung dieser Vorschulklassen dürfte
solche Eltern, die dem kleinen Sohne einen weiten Schul-
weg durch belebte, verkehrsreiche und darum gefahrdrohende
Straßen ersparen und ihm nach dreijährigem erfolgreichem
Besuch der Vorschule den Eintritt in die Sert der höheren
Schule sichern wollen, sehr willkommen sein, wenn sie auch
durch die Entrichtung eines ziemlich hohen Schulgeldes ein
bekümmertes Opfer bringen müssen. Doch dürfte hierbei
auch der Umstand ins Gewicht fallen, daß in der Vorschule
die Zahl der Schüler nie so hoch steigen darf, wie etwa in
den entsprechenden Klassen der Volks- und Mittelschulen
und dadurch dem Lehrer eine individuellerere Behandlung je-
des einzelnen Schülers ermöglicht ist. So wünschen wir,
daß von dieser Schuleinrichtung, die für die Weiterent-
wicklung des westlichen Stadtteils von segensreichem Ein-
fluß sein wird, möglichst viel Gebrauch gemacht werde.

Gasthofsnamen.

Von der Handelskammer wird uns geschrieben:

In Wiessbaden lassen sich seit einigen Jahren Besitzer von
Hotels lange Firmennamen eintragen, deren Fügung zu großen
Unzulänglichkeiten führt. Das königliche Amtsgericht sieht seit
einiger Zeit streng darauf, daß diese langen Firmennamen unverändert,
wie gelehrt vorgezeichnet, geführt werden. Auf eine Anfrage
des königlichen Amtsgerichts Abteilung IX. erlittete die Han-
delskammer Wiessbaden hierzu folgendes Gutachten:

Wir halten die Eintragung und den Gebrauch langer Fir-
mennamen durch Gasthofbesitzer für eine Belästigung der Besizer
selbst als auch für eine Belästigung anderer Geschäfte, mit denen
Gasthofbesitzer in Verkehr stehen. Wir halten es namentlich für
eine Belästigung des Verkehrs, wenn Firmen wie Hotel und
Badehaus, Pension, Restaurant, Café, Inhaber W. E. und andere Firmen derart mehr hier ein-
tragen. Diese Eintragungen geschähen, wie bereits von
dem königlichen Amtsgericht ausgeführt, in dem Glauben, daß durch
die Eintragung allein der Name eines Hotels dagegen völlig
geschützt sei, daß Konkurrenten irgend welcher Art am Platze
dieselben Namen, sei es für ein Restaurant, sei es für eine
Pension, sei es für ein Café, verwenden dürfen. Sie geschähen
aber auch z. T. in der Meinung, daß der Schutz, welchen § 14
des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen und des § 8
des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb gegen Mißbrauch
von Geschäftsbezeichnungen gewährt, nicht genügt. Der Glaube
an die Wirksamkeit der Eintragung ist zwar durch keine Rich-
terentscheidung endgültig als richtig anerkannt, vielmehr
sind zwei Entscheidungen von Mittelgerichten ergangen, die ihn
erschüttern könnten; er entspringt aber einem lebhaften wirt-
schaftlichen Bedürfnis, das nach Anerkennung im Recht nicht
sondere im Handelsgesetzbuch verlangt. Dieses Bedürfnis ist
bereits so stark, daß die Hotelbesitzer den Anspruch darauf er-
heben, daß ihre Hotelnamen nicht mehr als Firmennamen bei
der Eintragung betrachtet werden, sondern als wesentliche Fir-
menbestandteile (wie der Name eines Inhabers) eingetragen
werden sollen. Diese Forderung ist bereits von dem Internati-
onalen Hotelbesitzerverein gerade mit Rücksicht auf die Unschär-
fe der Rechtsprechung in einer Eingabe vom Oktober 1906 an
den Reichstagskanzler vertreten worden. Sie wird auch von allen
Hotelbesitzern unterstützt. Jenes lebhafteste Verkehrsbedürfnis
nach wirksamen rechtlichen Schutz eines Hotelnamens durch Ein-
tragung ins Handelsregister gegen Mißbrauch schließt natürlich
nicht das Bedürfnis in sich, durch den Eintrag langer Firmen-
namen nicht bloß der die Geschäftsbezeichnung bzw. Establish-
mentsname Hotel, sondern auch die Geschäftsbezeichnungen
(Establishmentsnamen) Restaurant, Pension, Café vorzommen,
einen wirksamen Schutz gegen Mißbrauch der Hotelnamen durch
Teilkonkurrenten, Restaurateure, Pensionsinhaber, Caféinhaber
zu schaffen. Das Bedürfnis muß um so stärker hervortreten,
als es zweifelhaft ist, ob der § 14 des Warenzeichengesetzes ge-
gen Mißbrauch von Hotelnamen durch Restaurateure hin-
ausreichenden Schutz gewährt, da es vorgekommen ist, daß Na-
men, welche nur als Hotelnamen für einen Hotelbesitzer ein-
getragen waren, als Namen eines Cafés für einen anderen Hotel-
besitzer ebenfalls ins Handelsregister eingetragen wurden. Eine
Täuschung enthalten zudem die Zusätze Café, Restaurant, Pen-
sion bei einem Hotel nicht, da in dem Betrieb eines jeden Hotels
die Betriebe eines Restaurants, eines Cafés, einer Pension vor-
einigt sind. So sehr daher der Gebrauch von den beregten
langen Firmennamen als Belästigung anzusehen ist, so wenig
möchten wir jetzt gegen die Eintragung dieser vielen Firmen-
zusätze etwas einwenden, weil sie der Firmenwahrheit in fast
allen Fällen nicht widersprechen werden und weil sie einem, durch
noch ungelöste Rechtsprechung beunruhigten Verkehrsbedürfnis
entspringt.

In unseren vorstehenden Ausführungen haben wir immer
nur Rücksicht darauf genommen, daß ein Hotelbesitzer eine
Phantasiebezeichnung für sein Hotel verwendet. In dem Schrei-
ben dem königlichen Amtsgericht ist aber noch eine Firma be-
nannt, in der vier Phantasiebezeichnungen enthalten sind. In
allgemeinen muß als Grundlag im Verkehr gelten, daß für ein
Hotel nur eine Phantasiebezeichnung Verwendung finden kann.
Erst wenn zwei oder mehr Hotels durch Anlauf Erbschaft, Re-
gründung usw. in einer Hand vereinigt werden, kann eine Füg-
ung von zwei oder mehr Phantasiefirmen in einer Firma als
zulässig erachtet werden. Es kann auch nicht als Verkommen

angegeben werden, daß ein Gasthofbesitzer für irgend einen un- selbstständigen Teil seines Geschäfts unter Beibehaltung der alten Bezeichnung einen neuen Namen wählt, vielleicht nur deshalb, weil sich derselbe irgend einer Beliebtheit im Verkehr erfreut. Es muß als Grundregel im Verkehr gelten, daß ein Teilbetrieb eines Hotels, ein Restaurant oder Café, nur unter dem Namen des Hotels selbst gehen darf, wenn es mit demselben in enger Verbindung durch gemeinschaftlichen Einkauf, gemeinschaftlicher Herstellung (gemeinsame Küche, Keller) und Belegenheit in ein und demselben Hause steht. Beide Grundregeln sind sowohl in der allgemeinen Übung in der Bezeichnung von jeder Art von Erwerbsgeschäften, als auch in dem besonderen Herkommen in der Bildung von kaufmännischen Firmen in Geltung.

Ländliche Sängervereine.

Es wird uns geschrieben:

Dieses Thema ist in letzter Zeit einer ziemlich Besprechung würdig. Es sei deshalb einem Leiter von Vereinen auch wohl zu dieser Frage ein kurzes Wort gestattet sein. Vor allem hält es Schreiber dieses für sehr vorteilhaft, wenn ein Verein alle 4—5 Jahre einen Sängerkreis besucht, denn es kommt hierdurch in den Verein ein ganz neues Leben und Streben. Worauf aber unsere Zeit krankt, ist meines Wissens noch nicht in einer Tageszeitung erörtert worden. Wie in unseren Dörfern eine zu große Zahl von Sängervereinen. Aus irgend welchen Gründen, entsteht Streitigkeit in einem Verein; einige Mitglieder treten aus und schleppen noch andere mit. Kurzer Hand wird die Gründung eines neuen Vereins beschlossen und nach nicht langer Zeit hat der neue seine eigene Fahne und damit ist eine Wiedervereinigung ausgeschlossen. Durch Spaltung hat der ursprüngliche Verein einen großen Schaden erlitten und der neue ist meist kaum lebensfähig. Was sagt man zu der Tatsache, daß in unserer Nähe ein Ort ist mit ca. 1000 Einwohnern und drei Sängervereinen! Was könnte in diesem Orte Sängertum geleistet werden, wenn sich die Sänger in einem Verein zusammen finden würden! Ja, es gibt in der Tat durch solche unheilvolle Zerstückelung entstandene Vereine, welche zwei Jahre pausieren müssen, wenn der Gott Mars das große Unheil anrichtet und 2 oder 3 Sangesbrüder zur Fahne des Vaterlandes abrufen. Die Mitglieder der Sängervereine mögen sich im Vereinsinteresse stets vor Augen halten, daß bei etwaigen Zwistigkeiten eine Spaltung sich sehr leicht vollzieht, eine Wiedervereinigung aber fast ins Reich der Unmöglichkeiten gehört.

□ **Justizpersonalien.** Staatsanwalt Beders ist zum Staatsanwaltschaftsrat ernannt worden.

□ **Todesfälle.** In dem noch jugendlichen Alter von 37 Jahren ist gestern der Ingenieur Franz Straßburger gestorben. Der Verstorbene war 9½ Jahre beim Gas- und Wasserwerk als Ingenieur angestellt, wurde jedoch vor kurzem wegen verschiedener Verfehlungen gegen seinen Stand ohne Pension entlassen. Straßburger, der als ein mit reichen technischen und wissenschaftlichen Kenntnissen ausgerüsteter Mann und beherrschender, liebenswürdiger Charakter galt, war schon seit einiger Zeit herzleidend. Der Gram über seine plötzliche Entlassung scheint einen Herzschlag zur Folge gehabt zu haben. — Ferner sind gestorben der 58jährige Privatier P. Kell, Moritzstraße 37, und der 34 Jahre alte Tagelöhnermeister Hermann Müller, gleichfalls in der Moritzstraße wohnhaft.

□ **Zu Handelsregister** ist folgendes eingetragen worden: Die Firma Traune u. Hauff ist von Wiesbaden nach Mainz verlegt. — Firma D. C. L. Söhne, Joh. Friedrich Scheffel mit dem Sitz in Wiesbaden, als deren alleiniger Inhaber ist der Wegwermeister Friedrich Scheffel zu Wiesbaden eingetragen worden.

□ **Zu Ausspracheverkehr mit Wiesbaden** sind neuerdings zugelassen: Breslau nebst Deutsch-Vistula unbeschränkt. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 A 50 S.

□ **Die nächste ordentliche Stadtverordneten-Versammlung** findet diesen Freitag statt. Auf der Tagesordnung, die im Amtsblatt des „W. G. A.“ veröffentlicht wird, stehen 23 Punkte. Folgende davon sind besonders erwähnenswert: Mitteilung des Magistrats, betreffend den Tarif für Kehrtrabsfuhr. „Gehaltsregelung des Lehrpersonals an sämtlichen städtischen Schulen.“ „Verkauf des Kanalbauhofes Schwalbacherstraße 8 an die Turngesellschaft.“ „Abrechnung über den Um- und Erweiterungsbau des Sanitätsbüros als Kurhausprovisorium.“ „Projekt betreffend den Umbau des Hauses Doppelheimerstraße 5 zu einer höheren Mädchenschule, veranschlagt zu 2000 Mark.“ „Gewährung eines Zuschusses an die Handwerkskammer zu Wiesbaden zur Veranstaltung einer Ausstellung von Gesellenprüfungsarbeiten.“

□ **Diebischer Sonntagsreiter und der klügere Gaul.** „Dante“, dachte das in seinem Stall in der Schlachtbarrstraße stehende Pferd eines hiesigen Geflügelhändlers, als es Sonntags unerwarteten Besuch bekam, „dem Kerl will ich seine Freude recht hübsch verzeihen“. Der mittelmäßige Besuch war nämlich kein anderer als der eines ganz raffinierten Spitzhüblers, der den schönen Gaul mausen wollte. Obwohl nun dem seinem Herrn treu dienenden Tier die Störung der Nachtruhe und das Vorhaben des fremden Menschen höchstwahrscheinlich nicht willkommen war, ließ es vorläufig trotzdem hübsch ruhig mit sich anfangen, was der Herr Pferdebauer vorhatte. Es folgte willig den Anordnungen. Aber sein Plan war gemacht und der war höchst respektabel ausgeführt. Der Mann band das Tier los, breitete hübsch sauber die Pferdebede in dem Stall aus — so naht war er doch noch — schlang sich auf das Ross und jagte davon. Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? Der Herr Pferdebauer. Das Tier trabte willig die Marschroute dahin. An der Frankfurterstraße glaubte es den geeigneten Moment für gekommen. Es bäumte sich — ein mächtiger Satz und plump, lag der diebische Sonntagsreiter ziemlich unanständig am Boden. Der Gaul wieherte, kehrte um und trotzte seelenvergnügt ganz von selbst nach seinem Stall zurück. Zu diesem schlaun Pferd wird der Spitzhübler aber nicht mehr gehen.

□ **Kindesmord.** Das des Kindesmordes verdächtige Dienstmädchen, von dem in einer gestrigen Meldung die Rede war, heißt Elise Lang. Sie befindet sich zurzeit noch im städtischen Krankenhaus.

□ **Der Liebesmann-Preis.** der von der Sendenborgrischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt alle vier Jahre einem deutschen Forscher für die beste Arbeit auf dem Gebiet der vergleichenden Anatomie und Physiologie verliehen wird, wurde diesmal Professor E. Buchner in Berlin verliehen.

□ **Die Farben der Wagen im Kaiserpreis-Rennen.** Zur Unterzeichnung der Wagen für den Kaiserpreis nach den Ländern, von welchen sie genannt sind, werden die Fahrzeuge durch verschiedene Farbenanstrich gekennzeichnet werden und zwar sind die Farben folgendermaßen festgelegt worden: Belgien rot, Deutschland weiß, England grün, Frankreich blau, Italien rot, Österreich schwarz-gelb, Schweiz rot-gelb.

□ **Der Herr Professor über den Vater Rhein.** In der Wiesbadener Literarischen Gesellschaft sprach am Samstag Herr Professor Röver, der Maininger, über den Vater Rhein in Sage und Dichtung. Ein Mützenschneider der schönsten Rhein- gebichte zog sich durch den fesselnden Vortrag. Man glaubte am Rhein zu weilen, überall die vertrauten Rheinlieder zu hören und die Sagengefahren ausleben zu sehen. Kein Strom in der ganzen Welt ist so sagen- und poetisch, wie daher ist der Rhein besungen, als unser Rhein. Kein Fest wird sozusagen gefeiert, bei dem nicht auf den Rhein Preislieder, angestimmt werden. Vom Felsen kommt er frei und hehr und brauset weit in Gottes Meer. Simrock warnt belanlich: „An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein, mein Sohn ich rate dir gut, da geht dir das Leben zu lieblich ein.“ Die poetische Zeit des Rittertums und Minnedienstes steigt am Rhein vor unserer Seele auf. Der Redner beleuchtet, wie sich der Rhein als ein roter Faden durch die ganze Ribbelungsgeschichte hindurchzieht. Vor allem ist der Rhein die Wiege und das Grab des Ribbelungs- hortes. Redner forderte die Zuhörer auf, ihm im Geiste „auf Flügeln des Gesanges“ von der Quelle des Stromes an auf einer Rheinwanderung zu folgen. Unterwegs in Sträßburg fällt uns auch der Aufenthalt Goethes ein, wo er nach Selenheim auslief. Schon winkt aus der Ferne der düstere Schwarzwald. In Worms tauchen die Gestalten der Ribbelungsgeschichte vor uns auf. Auch die Sage von Kriemhilds Rosenkranz spielt dort. In Heilbronn taucht die Gestalt Rätchens auf. So geht es mit hundert Erinnerungen an eine Reihe von Städten weiter bis ins goldene Mainz. „Ihr merkt es nicht, was es gelitten einst in rauhen Kriegen.“ Hier rollt der Rhein hinunter zum herrlichen Rheingau. „Die Mädchen so fröhlich, die Männer so frei, als war es ein adlig Geschlecht!“ In Mainz war auch das glänzendste Reichsfest — das Reichsfest Barbarossas im Jahre 1184. Den Rhein hinauf lag Schiff an Schiff mit kostbarer Ladung. Ritter waren herbeigeströmt und feierten drei glänzende Tage. — Dann schloß der Redner eine Rheinfahrt Stromaufwärts bis Köln an. Wir wollen nun romantischen Niederwald. Viele Dichter haben die Germania gefeiert; Redner erinnert u. a. an die Spielmannslieder des Völsingers Herrn Dietrich von Speiermann, dessen dichterische Verherrlichung des Rheinlandes Glorienlänges der Redner an anderer Stelle hervorhob. In tausend Liedern erklingt das Lob der edlen Gottesgabe, der Rheintreue. Wer hat noch nicht die ganze wunderbare Poesie eines Ringerfestes im Rheingau genossen! Mit Stolz hat man das Publikum das eingeflochtene Gedicht vom früheren Wiesbadener Kurdirektor auf: Drei Fächer zeigten in Hattenheim, es erschallt die Mahnung „Nicht weiter!“ So ziehen wir nach Selenheim und wandern von einem „heim“ zum andern „heim“. Sie kamen nach Haus nicht — sie kamen „heim“. Dann ging es nach dem weinlustigen Bingen. „Sieht man in Mainz ein hübsches Kind, wo ist es her — aus Bingen.“ (Seitert.) Bei Oberwesel kommen wir bei den Klippen, den sieben spröden Jungfern vorbei, die wegen Verschmäbung der Liebe versteinert. Bei dem Loreleiessen fällt uns der Name Heinrich Heine ein, ferner kommt man zum Glanzpunkt dieser Rheinfahrt, zum Zusammenfluß von Main und Mosel, dann nach Koblenz und zur Krone des ganzen Rhein- panoramas, dem Siebengebirge. Es reihen sich noch die Städte Bonn, Köln, Aachen an. Als im Jahre 1840 die neuen Gesteine jenseits der Grenze nach dem Strom laut wurden, dichtete Beders: „Sie sollen ihn nicht haben.“ Der Redner schloß mit einer weisevollen poetischen Rheinstrom-Apoptose. Das Publikum applaudierte sehr dankbar.

□ **Vortrag.** Am Mittwoch, 13. d. Mts., abends 8¼ Uhr, läßt der Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege (V. V.) durch Herrn Dr. med. H. Schmidt von hier in der Loge Plato einen Vortrag über Kinderkrankheiten und deren naturgemäße Behandlung halten. Das Thema hat sicherlich etwas sehr zeitgemäßes an sich, denn gerade zur jetzigen Jahreszeit werden die Kinder von zahlreichen Krankheiten heimgegriffen. Der endlos lange Winter mit seinen riesigen Schneemengen hat hundert von kleinen Patienten geschaffen, die an mehr oder minder schweren Erkrankungskrankheiten leiden. Diesen gegenüber sind die natürlichen Heilfaktoren am erfolgreichsten und so hat denn der Vortrag den Hauptzweck, Eltern darüber aufzuklären, auf welche Weise diese am besten angewendet werden. Der Redner stellt eine 20jährige reiche Erfahrung zur Seite und da er im besten Sinne des Wortes volkswirtschaftlich spricht, werden die Zuhörer zweifellos großen Nutzen aus seinen Darbietungen haben. Der Besuch ist somit jedem, dem das Wohl seiner Kinder am Herzen liegt, zu empfehlen. Für Mitglieder des Naturheilvereins ist der Besuch kostenfrei, während Nichtmitglieder 50 S. Eintrittsgeld zahlen. Den Besuchern wird eine wertvolle Broschüre über Kinderpflege gratis verabfolgt werden, worauf wir noch besonders hinweisen.

□ **Die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst** veranstaltet am nächsten Freitag, 15. März, ihren letzten öffentlichen Vortragabend der Saison. Als Redner ist Herr Jul. Meyer-Gräfe gewonnen, bekannt als Verfasser der zwar von einseitigem Standpunkte aus geschrieben aber höchst geistreichen und anregenden „Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst“, die bereits zu einer ganzen Reihe künstlerischer Streitschriften Veranlassung gegeben hat. Herr Meyer-Gräfe ist einer der besten Kenner des französischen Impressionismus der Kunst, Monet und Gen., von deren Auftreten an die eigentliche moderne Malerei datiert. Der Vorstand hoffte daher, ohne sich mit den Anschauungen des Redners zu identifizieren, daß dessen in München mit größtem Beifall aufgenommener Vortrag über die „Wirkung des franz. Impressionismus“ für die moderne Kunstgeschichte auch in Wiesbaden das verdiente Interesse finden werde. Ueber Eintrittskarten für die Nichtmitglieder siehe Annonce.

□ **Kurhaus.** Am 15. März, einen Samstagabend, wird der Vereinigung der Blasinstrumente des Kurorchesters, ausgeführt von den Herren: Franz Danneberg (Flöte), Karl Schwarze (Oboe), Emil Franze (Klarinette), Paul Kraft (Horn), Karl Wempeuer (Fagott) und Walter Fischer (Klavier).

□ **Reisetheater.** Der Spielplan dieser Woche gestaltet sich besonders interessant, da an jedem Tage eine andere jugendkräftige Neuheit zur Aufführung gelangt. Am nächsten Samstag findet die Aufführung des neuesten Wertes von Robert Misch und Roda-Roda „Komödianten“ statt.

□ **Die Frau im Kommunaldienst.** Auf eine Eingabe der städtischen Armenpflegerinnen in Frankfurt a. M. an den Magistrat sind vor einigen Tagen zwei Frauen, und zwar die Schwestern des Bundes deutscher Frauenvereine Frau Anna Eisinger und Frau Julie Keger zu Mitgliedern der Armen- und Waisenräte gewählt worden. Dies ist der erste Fall in Preußen und er ist deshalb besonders erfreulich, weil Magistrat und Armenrat dabei betont haben, daß diese Neuernung ohne Gesetzesänderung oder neues Ortsstatut möglich sei. Die betreffende Eingabe ist daher ohne alle Schwierigkeit durchgegangen.

□ **Ein geriebener Gauner** wurde am Samstagabend durch die hiesige Kriminalpolizei verhaftet. Vom Jahre 1903 ab wird von der Staatsanwaltschaft in Nürnberg wegen Unterschlagung und Hehlerei der 58jährige Fabrikant Siegmund Karolik (geborener Oesterreicher) hiedrüber verfolgt. Seit jener Zeit steht er im Verdacht, einen unerlaubten Handel mit Brillanten und Juwelen zu betreiben und soll sich auf diesem Gebiete der Hehlerei schuldig gemacht haben. Als Juwelensammler unternahm er allerlei Irrfahrten in der Welt herum. Zuletzt scheint er längere Zeit in London sich aufgehalten und vor den deutschen Behörden verborgen zu haben. Nun wollte er sich von seinem „anstrengenden Gewerbe“ in der Weltstadt Wiesbaden erholen und glaubte auch in Ruhe und Frieden leben zu können. In Begleitung einer gebildeten jungen Londoner Dame trat er darum von London aus über Köln dieser Tage die Rundreise nach Wiesbaden an und logierte sich mit seiner schönen Begleiterin in einem hiesigen feinen Hotel als Dr. Kappeler mit Frau ein. Ein paar Tage konnte er sich in aller Gemütsruhe die Schönheiten unserer Stadt bewundern, bis ihm am Samstag der Wiesbadener Aufenthalt zum Verhängnis wurde. Der Mann hatte seine so schöne Rechnung ohne unsere Kriminalpolizei gemacht, deren feine Nase bald den falschen Redbriefchen verfolgte Herrn „Doktor“ aufgespürt hatte. Samstagabend ging er allein in der Wilhelmstraße spazieren und die Kriminalpolizei folgte seinen Spuren. Im geeigneten Moment war er „im Namen des Gesetzes“ verhaftet. Die Verhaftung mußte mit großer Vorsicht geschehen, denn um seinen Leib hatte er einen scharf geladenen, nicht gesicherten Revolver gekippt. Als der Schwindler sah, daß alles Weigern nichts nützte, ließ er sich stehenden Blickes entwaffnen und abführen. In verschiedenen Leuten erzählte er, er habe in der einen Stadt für 1 Million, in der anderen wieder für 30 000 — Brillanten aufbewahrt. Nachdem die junge Londonerin über ihren betrügerischen Geliebten aufgeklärt war, fuhr sie sofort allein nach London zurück. Er aber sitzt hinter Schloß und Riegel.

□ **Das Schwindlerpaar Scheffele,** von dessen Festnahme in Offenbach wir schon gestern berichten konnten, hat sein dreites Schwindelnummer bezüglich der angeblichen Konzerte des blinden Cellovirtuosen bekanntlich auch hier in Wiesbaden versucht. Gleichzeitig für den 18. März zu der gleichen Stunde und mit den gleichen Mitwirkenden, zu denen außer den gestern genannten noch die Regimentskapelle der 8er und der 115er engagiert waren, hatten sie hier im „Kasino“ und im Saalbau zu Darmstadt Konzerte angelegt und auch schon Karten verkauft. Doch der deutlichste Beweis für die offenkundige Absicht des Schwindels. In dem Hotel, wo das Schwindlerpaar wohnte, wurde die gelbblauerne Reisetasche beschlagnahmt, in der sich u. a. auch viele Eintrittskarten befanden.

□ **Ein blutiges Renkontre** zwischen zwei Fuhrleuten und einem Schutzmänn gab es im Juni in der oberen Albrechtstraße, unmittelbar vor der Wirtschaft zur Stadt Weiburg. Beteiligt waren der Fuhrmann Josef Sturm und der Fuhrknecht Wilhelm Stok. Wir berichten erst kürzlich gelegentlich einer Verhandlung ausführlich über den Fall. Auf Grund des Vorkommnisses waren Sturm und Stok zunächst vor das Schöffengericht gestellt, welches den einen mit drei, den anderen mit 2 Wochen Gefängnis und jeden wegen Uebertretung der fahrpollizeilichen Vorschriften mit 9 M. Geldstrafe belastete. Sie riefen aber, weil sie behaupteten, sie treffe keine Schuld an dem Vorkommnis, den Entschluß der Berufungsinstanz an, welche in Uebereinstimmung mit dem Vorderrichter den Tatbestand wie geschildert für feststehend ansah und die erste Strafe ausrichtete.

□ **Für unsere Truppen in Südwestafrika** werden laut Mitteilung der Hauptmannschaft Hamburg immer noch Liebesgaben entgegengenommen. Daß die bisherigen Sendungen in guter Beschaffenheit angekommen und daß die Empfänger auch herzlich dankbar dafür sind, zeigen die eingegangenen Dankschreiben. Beim Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins sind deren acht aus verschiedenen Orten Südwestafrikas für die zu Weihnachten dort eingetroffenen Liebesgaben und bei Herrn Philipp Goebel sind vom Feldlazarett 12 in Lüderichsbühl drei Dankschreiben für den von ihm „Den Kranken zur Genesung“ gespendeten Rotwein eingelaufen. Der Bezirksverein Vaterländischer Frauenvereine wird noch vor Ostern eine Sendung Liebesgaben abschicken und bittet Materialgäben hierfür der Sammelstelle Diakonheim, Philippsbergstraße 8, Geldspenden der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Retterbergstraße 11a oder dem Oberlieutenant a. D. Wilhelm, Viktoriastraße 9, zugehen zu lassen.

□ **Öffentliche Versammlung für Handlungsgehilfen.** Wie aus dem Infanterie teil ersichtlich, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (Sitz Hamburg) am Mittwoch, 13. d. M., abends 9¼ Uhr, im Gartenhof des „Friedrichshofes“, Friedrichstraße 15, eine öffentliche Versammlung in welcher Herr Paul Elberding aus Köln über das Thema: „Was erwarten die deutschen Handlungsgehilfen vom neuen Reichstag“ sprechen wird. Herr Elberding ist als guter Redner hier bestens bekannt und das Thema des Abends ein aktuelles.

□ **Hochschulfeste von Dozenten der Humboldt-Akademie.** Heute Dienstagabend beginnt der Vortragsschluß des Herrn Dr. M. Bergmann „Aus dem Tierleben“, worauf wir hiermit nochmals aufmerksam machen. Die Vorträge beginnen um 8¼ Uhr im Rathhause und finden ein über den anderen Tag statt. Eine Reihe von Demonstrationen wird die Ausführungen erläutern und falls sich dies als wünschenswert erweist, wird sich eine Führung durch die Sammlungen des hiesigen Museums an den Anfall anschließen.

□ **Königliche Schauspiele.** In der am kommenden Freitag, den 15. d. Mts., stattfindenden Erstaufführung von Kadelburgs und Skowronneds 4aktigen Lustspiel: „Hajarenfieber“ sind in den Hauptrollen die Damen Doppelbauer, Großer und Renier und die Herren Andriano, Ende, Kober, Malcher, Steffier und Zander beschäftigt. Die Regie liegt in Händen des Herrn Oberregisseur Rösch.

□ **Ein wenig günstiger.** Der Sprachverein schreibt uns: Der Satz: „Der Gesundheitszustand des Bringen Karl ist ein wenig günstiger“ enthält eine Zweideutigkeit, die ohne weiteren Zusammenhang schlechterdings nicht zu verstehen ist. Soll es heißen: etwas günstiger? oder wenig günstiger? Nach der leibigen Gewohnheit, in schlichter Aussage das Eigenschaftswort mit dem unbestimmten Artikel zu versehen, ist zu befürchten, daß das zweite gemeint ist. Aber gerade wer auf gutes Deutsch bedacht ist und in ehler Ueberschätzung solches auch bei anderen voraussetzt, der wird das Gegenteil herauslesen. Der Satz ist ein warnendes Beispiel für den Mißbrauch, der mit der Gestaltung der eigenschaftswörtlichen Aussage getrieben wird. Nur bei der Einordnung ist eine Klasse in jene Form berechtigt: „Dieser Winkel ist ein stumpfer“; sonst muß es heißen: „dieser Winkel ist stumpf.“

Ein freisinniger Jugendverein ist nunmehr gestern abend definitiv gegründet worden. Er verfolgt die Aufgabe, die politische Jugend Wiesbadens für die Pflege entschiedener liberaler Ideen zu gewinnen. Die neugegründete Vereinigung geht selbstständig vor, trotzdem sie sich in enger Fühlung mit dem Wahlverein der freisinnigen Volkspartei halten wird. Das Hauptziel soll die Förderung des Gedankens der Einigung aller Liberalen sein. (Wir begrüßen dieses ideale Programm mit großer Freude. Red. d. „W. G. A.“)

Verkaufswinkel. Das Haus Langgasse 24, der Frau Brandt, gehörig, ist in den Besitz des Inhabers der Firma Brandt, Herrn Moedel, übergegangen.

Das alte Kriminalgebäude. Die Verhandlungen zwischen den Besitzern des alten Kriminalgebäudes am Mischelsberg und der Stadt wegen des Heringschen Hauses sind nach dem „Ab. R.“ nun zu einem befriedigenden Ende gelangt. Mit dem Abbruch der Gebäude wird gleich nach Ostern begonnen. Es soll ein großer Monumentalbau entstehen, in dem speziell Räume vorgesehen sind, dazu bestimmt, das bisherige Polizeirevier am Mischelsberg wieder unterzubringen.

Auf der Suche nach Schießständen. Im „Amtsblatt des General-Anzeigers“ macht Regierungsrat Dr. Kade in Sonnenberg folgendes bekannt: Der Wiesbadener Schützenverein (E. V.) in Wiesbaden beabsichtigt auf seinem in der hiesigen Gemarkung gelegenen Grundstück im Distrikt „Schmidt's Wiese“ (Nabengrund) ein Restaurationsgebäude, sowie Scheibenschießstände und Angelfänge, Schießhalle mit Schießbänken und Gewehrraum zu errichten. Es wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen bei dem Herrn Landrat in Wiesbaden, Lessingstraße Nr. 16, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeinwohl oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft oder der Jagd oder der Fischerei gefährden wird. (Demnach scheinen die Schützen doch am „Nabengrund“ festhalten zu wollen.)

Freiheit die ich meine. Unter den Gefangenen, welche in der Dütenfabrik des hiesigen Justizgefängnisses beschäftigt sind, befindet sich ein von Frankfurt nach hier verbrachter Gefangener, welcher eine besonders lange (34jährige) Strafe zu verbüßen hat. Gestern abend nach der Zurückführung der Fabrikmaschinen in ihre Zellen wurde dieser Mann plötzlich vermißt. Er hatte sich, wie sich später ergab, in die Fabrik nach Feierabend wieder eingeschlichen, war dort durch einen Luftschacht, nachdem er ein Schutzblech aus demselben herausgehoben, auf das Dach geklettert und war von dort durch einen kühnen Sprung in den Hof des Gerichtsgebäudes gelangt. Zu seinem großen Bedauern aber fand er dort alle Ausgänge nach der Straße zu bereits verschlossen. Er bemühte sich, auf andere Weise die Freiheit zu gewinnen oder ein sicheres Versteck zu finden, ließ dabei jedoch dem Heizer gerade in die Arme, welcher ihn dingfest machte und ihn ins Gefängnis zurückbrachte.

Ein auf Rollen ausgelegter Automobilschuppen in Danwerf. Aus dem Kammergericht wird uns aus Berlin geschrieben: Die Baupolizeiverordnung für Wiesbaden bestimmt, daß für bauliche Anlagen die baupolizeiliche Erlaubnis erforderlich ist. Sie läßt nur eine Ausnahme zu für Bauleistungen, die die Höhe von 1 Meter nicht überschreiten. Herr Rau hat an der Mittelstraße einen Automobilschuppen errichtet, der 3 Meter lang, 2,50 Meter hoch ist und mit Pappe bedeckt ist. Die Holzwände sind festgeleimt, aber der Schuppen ruht auf Holzrollen, und es fragt sich, ob das ein Bauwerk ist. Die baupolizeiliche Erlaubnis ist nicht eingeholt worden. Das Landgericht verurteilt. Es sagt: für den Begriff Bauwerk sei nicht unbedingt erforderlich, die feste Verbindung mit dem Erdboden. Hier liege eine bauliche Anlage vor. Ein Vergleich mit dem Möbelwagen, auf den der Angestellte verladen, könne nicht, der Möbelwagen könne leicht transportiert werden. Sei auch der Schuppen auf Rollen gelagert, so sei er doch nicht leicht beweglich. Das Kammergericht hob das Urteil auf und verwies die Sache zurück. Es sagt: das Landgericht habe mit Recht angenommen, daß hier eine bauliche Anlage vorliege. Die Anlage sei erhoben auf Grund des § 367, 15 des Strafgesetzbuchs. Da heißt es: Versteht sich, daß derjenige, der als Bauherr, Baumeister oder Bauhandwerker einen Bau oder eine Ausbesserung, wozu die polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, ohne diese Genehmigung oder mit eigenmächtiger Abweichung von dem durch die Behörde genehmigten Bauplane ausführt oder ausführen läßt. Wann tritt nun die Verjährung ein? Das Kammergericht nimmt an, daß die dreimonatliche Verjährung bereits eintritt von dem Augenblicke an, wo der Bau fertig ist.

Förderung der Geflügelzucht. Die Landwirtschaftskammer Wiesbaden betrachtet als eine ihrer Hauptaufgaben die Förderung der ländlichen Geflügelzucht und unterhält 101 Geflügelstationen, in welchen das Kassauer Legehuhn, das Rasse, Wasshuhn, die Peking-Ente, indische Legehente, Halesbury-Ente sowie die Embener Gans gezüchtet werden. Diese Stationen sind über den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden verteilt. Brüter werden von sämtlichen Zuchtstationen zu mäßigen Preisen, welche von der Landwirtschaftskammer vorgeschrieben sind, abgegeben. Durch den Geschäftsführer der Geflügelzuchtkommission, G. Hartmann, Klein-Schwalbach, Post Niederhöchstadt im Taunus, ist das Verzeichnis der Zuchtstationen erhältlich. Anfragen und dergl. können dorthin gerichtet werden.

Auf Engagement. In der morgen im Kgl. Theater stattfindenden „Hänsel und Gretel“-Aufführung wird Frä. Birge-Engell vom Kgl. Theater in Berlin die Rolle der Gretel auf Engagement geben.

Nachfrage zum Groß-Kardener Eisenbahnunglück. Man meldet uns aus Frankfurt a. M., 12. März: Am Montag mittag fand im hiesigen städtischen Krankenhaus die Beerdigung der bei dem Groß-Kardener Eisenbahnunglück am 28. Januar schwer verletzten Lokomotivführer Rappert und Gallino durch den Untersuchungsrichter statt. Beide Beamte haben von der hiesigen Eisenbahndirektion namhafte Belohnungen für ihr umsichtiges Verhalten im Augenblicke des Zusammenstoßes beider Locomotiven erhalten. Rappert ließ die Schnellbremse wirken und gab Kontrodampf, Gallino bremste, daß die Räder sprühten, mit der Tenderbremse. So wurde der Anprall wesentlich abgeschwächt, sonst wäre der Zusammenstoß von weit schlimmeren Folgen begleitet gewesen. Immerhin haben sich nachträglich laut „Fr. Btg.“ noch 12 Personen des verunglückten Schnellzuges gemeldet, die an ihrer Gesundheit angeblich Schaden gelitten haben und Erstattungsansprüche geltend machen.

Voranschläge Witterung. Zunächst noch unbeständig, veränderliche Bewölkung, zeitweise Niederschläge, kälter, dann Besserung.

Esperanto. Am Mittwoch, 6. d. M., eröffnete die hiesige Esperantogruppe einen über Erwarten gut besuchten neuen Kursus in der höheren Mädchenschule am Schloßplatz. Der Unterricht findet jeden Mittwoch in obiger Schule von 8½ bis 9½ Uhr statt. Anmeldungen können am kommenden Mittwoch noch entgegen genommen werden. Kursushonorar 5 Mark, Lehrbuch 1 Mark. Der Fortbildungskursus findet jeden Mittwoch im Vereinslokal Hotel Mehlert von 8½ bis 9½ Uhr statt. Gäste willkommen. Bivu, floru, tressu la lingvo internacia Esperanto!

Das Kaiser-Panorama bietet uns diese Woche in Serie I wiederum eine Reihe herrlicher Landschaftsbilder von Tir. I. Die hochinteressante Bergwanderung beginnt in Bruch-Zusch und führt über die Gloden- und Benediger Gruppe, die Tauern-Alpen mit Wiesbachhorn durch das Köchnitztal. Sie endet in Zell am See. Auf derselben sind wir gebannt von den vielen malerischen Gebirgsansichten; in Serie II befinden wir uns in Moskau. Wir werden mit den sehenswürdigsten Punkten der Ordnungstadt vertraut, insbesondere mit den als historischen Jarenräumen des Kremls bekannt gemacht. Mit großer Befriedigung ob des gebotenen Genußes verlassen wir das Institut.

Verkehrs- und andere kleine Nachrichten.

Kneippverein. Mittwoch, 13. März, fällt der wöchentliche Vortrag wegen der am gleichen Abend stattfindenden Generalversammlung aus.

Letzte Telegramme.

König Viktor Emanuel in Gefahr?

Rom, 12. März. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht ein Telegramm aus New York, wonach ein Anarchist nach Europa abgereist sei mit der Absicht, gegen König Viktor Emanuel einen Anschlag auszuführen. Das Blatt fügt hinzu, daß die Regierungsbehörden und die spezielle Anarchisten-Polizei umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen haben.

Zur Unanglichkeit des größten englischen Kriegsschiffes.

London, 12. März. Daily Chronicle teilt nach mehreren an Bord des Schlachtschiffes „Dreadnought“ geschriebenen Privatbriefen folgendes mit: Die im Maschinenraum erzeugte Hitze sei so außerordentlich groß, daß das Maschinenpersonal, besonders in den Tropen, darunter sehr zu leiden habe. Die Größe des „Dreadnought“ bewirke, daß er in der Manövrierfähigkeit bei niedriger Geschwindigkeit gegenüber kleinen Schiffen zurückstehe. Für Nachtmanöver ohne Lichter in geschlossener Formation sei der „Dreadnought“ ganz ungeeignet.

Auflösung der Duma.

Petersburg, 12. März. Gestern fand in Zarskoje Selo ein Ministerrat statt, dem auch höhere Beamte beiwohnten und in dem die Frage der Auflösung der zweiten Duma wegen ihrer revolutionären Zusammenfassung beraten wurde.

Köln, 12. März. Ueber den Ermordeten heißt es: Petkow war ein armer Bauernsohn. Als Siebzehnjähriger kam er nach Russland, die bulgarischen Verschwörer zogen ihn in ihre Reihen. In einem Gefecht verlor er die linke Hand. Später huldigte Petkow noch sozialistisch-nihilistischen Anschauungen, und seine Gehartikel und Bühlarbeit gegen Alexander von Battenberg brachten ihm Gefängnisstrafen. Aber allmählich arbeitete er sich zu ruhigeren Ansichten durch und trat Stamulow nahe, dessen Natur viel gemeinschaftliche Seiten mit der seinigen besaß. So flammte Petkow die Stufe der politischen Laufbahn empor. Er wurde Bürgermeister von Sofia und leistete nach der Art des bekannten Seinepräfecten Gauthmann ganz außerordentliches für die Entwicklung der Stadt. Rücksichtslos in Kraft drückte sich schon in seinem ganzen Auftreten, in der unterfertigten, wie mit Keulen zusammenge schlagenen Figur aus. Er wollte sein Bulgarien frei und selbständig von jeder äußeren Beeinflussung sehen und glaubte wie Stambulow, die großen nationalen Ziele in Mazedonien, von denen man in Sofia träumt, am besten zu erreichen, wenn man sich mit der Türkei auf gutem Fuß zu stellen. Er hatte das volle Vertrauen des Fürsten Ferdinand gewonnen und war der berufene Mann für die Leitung des Ministeriums, als der unruhige Vorgänger im November 1906 zurücktrat. Es heißt jetzt, der Mörder Petkows habe aus persönlicher Rache gehandelt, aber auf der Balkanhalbinsel geht die politische Leidenschaft nur zu oft zu persönlichem Haß über. So ist ja auch der Unterrichtsminister Ruzhickow vor 5 Jahren von einem Mazedonier niedergeschossen worden, der in ihm einen Feind sah, weil er glaubte, der Staat habe die Pflicht, diesen Flüchtlingen, zumal wenn sie sogenannte „Studierte“ sind, eine Stelle zu geben. Jedenfalls verliert Bulgarien einen seiner hervorragendsten Söhne, einen der letzten Kämpfer, die auf dem Schlachtfelde wie auf der politischen Arena für das neu erstandene Vaterland ihr Leben eingesetzt haben.

Budapest, 12. März. Die 24jährige Ballettänzerin Nischenwanner erschof sich, angeblich wegen hochgradiger Nervosität.

Madrid, 12. März. Das endgültige Ergebnis der Wahlen vom Sonntag weist für die Konservativen eine bedeutende Mehrheit auf.

Neuborn, 12. März. Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des in jungen Jahren aus Deutschland emigrierten Milliardärs Meyerhäuser. Zuletzt reiste er vorige Woche von Santa Barbara mit dem Reiseziel Los Angeles ab. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Elektro-Notationsdruck und Verlag des Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Womert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Heinrich Albring; für Inserate und Geschäftsliches Carl Böstel, beide in Wiesbaden.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Frankfurt a. M. Fruchtpreise. mitgeteilt von der Preisnotierungsbörse der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 11. März. Per 100 Kilo gute marktsfähige Ware, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, M. 19.15 bis 19.25 3/4; Roggen, hiesiger, M. 17.60 bis 17.70 3/4; Gerste, hiesig u. Pfälzer, M. 18.00 bis 18.50 2/4; Futter, hiesig, M. 18.75 bis 19.50 3/4; Raps, hiesig, M. 34.00 bis —; — 2/4; Mais M. — bis —; — 0/0; Mais Rapla M. 14.25 bis 14.35 2/4.

Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abfassungen bezeichnet: 1° gefülltes, 2° klein, 3° mittel, 4° groß. Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abfassungen bezeichnet: 1° fest, 2° abwartend, 3° stetig, 4° sehr fest.

Mannheim, 11. März. Amtliche Notierung der dortigen Börsen (eigene Depesche). Weizen, 19.50 bis —; Roggen, neuer, 17.70 bis —; Gerste, 19.00 bis 18.50; Futter, 19.25 bis —; Raps 34.50 bis —; Mais 14.25 bis —.

Stuttgart, 8. März. (Offizielle Notierung). Weizen 18.65 bis 19.10, Roggen 17.50 bis 17.55, Gerste 17.90 bis 17.60, Futter 18.50 bis 19.5, Raps — bis —, Mais — bis —.

Diez, 9. März. Amtl. Notierung. Weizen, roter, M. 19.63 bis —; weißer —; Roggen M. 17.07 bis —; Gerste M. —; Futter M. 18.40 bis 18.50.

Frankfurt, 11. März. Der heutige Viehmarkt war mit 492 Ochsen, 59 Bullen, 889 Kühen, Rindern u. Stieren, 341 Kälbern, 213 Schafen und Hammeln, 1579 Schweinen, 2 Ziegen, 2 Ziegenlammern und 4 Schafälmmern besetzt.

Ochsen: a. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 79—82 M., b. junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 71—75 M., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—67, d. gering genährte jeh. Alters 60—60 M. Bullen: a. vollfleischig höchsten Schlachtwertes 71—75 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 67—69 M., c. gering genährte 60—60 M. Kühe und Kälber (Stiere u. Rinder): a. hoch. Schlachtwertes 72—74 M. b. vollfleischig, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68—70 M., c. ältere ausgewählte Kühe und weniger gut entwickelte Kühe u. Kälber (Stiere u. Rinder) 60—62 M., d. mäßig genährte längere Kühe u. Kälber (Stiere u. Rinder) 60—60 M., e. gering genährte Kühe u. Kälber (Stiere u. Rinder) 60—60 M. a. feinste Mast (Stiere u. Rinder) u. beste Saugkälber (Schlachtwert) 100—104 M., (Verdengem.) 60—62 M., b. mittlere Mast u. gute Saugkälber (Schlachtwert) 85 bis 9 M., (Verdengem.) 50—54 M., c. geringe Mast u. Kälber (Schlachtwert) 72 M., (Verdengem.) — M., d. ältere gering genährte Kühe (Heckvieh) 72 M., (Verdengem.) — M., e. ältere gering genährte Kühe (Heckvieh) — M., f. Schafe: a. Mastlammern und jüngere Mastlammern (Schlachtwert) 80 bis — M., (Verdengem.) — M., b. ältere Mastlammern (Schlachtwert) 76—78 M., (Verdengem.) — M., c. mäßig genährte Mastlammern und Schafe (Mastlammern) (Schlachtwert) 60—60 M., (Verdengem.) — M., d. Schafe: a. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtwert) 59—60 M., (Verdengem.) 47 M., b. fleischig (Schlachtwert) 58—60, (Verdengem.) 46—60, c. gering entwidelte, sowie Sauen und Eber 52—54, d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 0.00.

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 11. März. Kartoffeln neue in Wagonladung, per 100 Kilo M. 6.00—6.25, im Detailverkauf —, 6.75—7.25. Getreide u. Strohmarkt Frankfurt, 8. März. (Amtl. Notierung). Den M. 3.00 bis 3.40. — Ertrag M. 2.90 bis 3.10 per Hektar. Die Preisnotierungskommission.

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen. mitgeteilt von der WIESBADENER BANK S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13

	Frankfurter Kurs:	Berliner Kurs:
	Vom 12. März 1907.	
Oesterr. Kredit-Aktion	216.30	—
Disconto-Kommandit-Ant.	181.50	181.50
Berliner Handelsgesellschaft	168.—	167.50
Dresdener Bank	164.—	153.80
Deutsche Bank	241.90	—
Darmst. Bank	—	—
Oesterr. Staatsbahnen	14.—	—
Lombarden	22.30	22.30
Harpenor	215.50	215.30
Gelsenkirchener	207.—	206.70
Bochumer	233.—	232.50
Laurahütte	—	—
Paackefahrt	148.95	148.70
Nordd. Lloyd	—	—

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 13. März 1907
37. Vorstellung. 73. Vorstellung. Abonnement D.
Hänsel und Gretel.
Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Rustische Leistung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Rebus.
Betre, Besenbinder Herr Engelmann
Gretel, sein Weib Frä. Schwarz
Hänsel, deren Kinder Frä. Krämer
Gretel, deren Kinder
Die Knusperhexe
Sandmännchen Frä. Pfeißel
Laumännchen
Die vierzehn Engel. Kinder.
Erstes Bild: Daphne. Zweites Bild: Im Walde. Drittes Bild:
Das Knusperhäuschen.
Vor dem zweiten Bild: „Der Hengst“, für großes Orchester.
Ortel: Fr. Birget Engel als Gast.
Knusperhexe: Frä. Betty Kester vom Großherzog. Hof. und
Nationaltheater in Mannheim als Gast.

Frühlingszauber.

Ball- und Zirkel von 2 von Hechtrig. Musik von Joachim Albrecht, Prinz
von Venedig.
Arrangiert von Kunita Ballo.
Musikalische Leistung: Herr Konzertmeister Nowak.
Titania Frä. Salomon
Ein Schmetterling Clara Schneider
Eine Blumen-Elfe Frä. Peter.
Sterne, Blumen, Begleiterinnen der Titania, Schärfer, Amoretten.
Borkommende Länge:
1. Frühlingsnacht im Blumenhain, ausgeführt von Frä. Salomon
Titania von den Sternen begrüßt, und dem Ballet-Perfekte.
Das Erwachen der Blumen.
2. Tanz der Sterne, ausgeführt von 6 Damen des Corps de Ballet.
3. Spielzeit, ausgeführt von Frä. Peter und Clara Schneider.
4. Variation, getanzt von Frä. Peter.
5. Tanz der Blumen, Sterne, Begleiterinnen der Titania und erlesene
Schärfer, ausgeführt vom gesamten Personale.
6. Huldigung Titania's.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 9.45 Uhr.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

II. Konzert, Sonntag, den 10. März. Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor H. Spangenberg. Solisten: Frl. Emma Kloss (Gesang), Herr Konzertmeister H. Lange von Frankfurt (Violine).

Der Chor eröffnete das Programm mit dem von uns schon ausführlich bei früherer Gelegenheit besprochenen Werk seines verdienstvollen Dirigenten, Herrn Musikdir. Spangenberg, „Heimfahrt nordischer Krieger“. Die im Segar'schen Geiste gehaltene kraftvolle Komposition errang in seiner großartigen Ausführung wieder einen starken Erfolg. Neben einer sehr stimmungsvollen Wiedergabe des Hutter'schen Chorwerks „Winternacht“, die gleichfalls die Leistungsfähigkeit des Lehrergesangsvereins in glänzendem Lichte zeigte, war es heute ein interessantes Chorwerk von Othegraven, das besonders starken Beifall auslöste und sogar da capo verlangt wurde: „Der Leiersmann“, eine madrigalartige, geschmackvolle und eigenartige 5-stimmige Behandlung einer volksliedartigen Melodie. Durch die zwar einfache aber doch kunstvolle, kontrapunktische Behandlung des Chorjahres ragt dieses wertvolle und wirkungsvolle Stück über die unendliche Masse süßlicher und handwerksmäßiger

„Bearbeitungen“ in diesem Genre hinaus. Die übrigen gesungenen Chöre von Döring und Afferni erschienen stilistisch doch zu unbedeutend und wertlos. Sehr beifällig aufgenommen wurden auch die Vorträge des gemischten Chores (zwei Lieder von Brahms), die durch ihre stimmfrische und nuancierte Ausführung einen günstigen Eindruck hinterließen. — Die Solistin, Frl. E. Kloss, ist aus ihrer Mitwirkung in Kirchenkonzerten hier nicht mehr unbekannt. In der Arie aus Bruch's „Zauberflöte“ kam der ausgiebige hohe Sopran der Sängerin sehr gut zur Geltung, wenn auch vielleicht mehr nach der lyrischen als der dramatischen Seite hin. Mit ihren Liedervorträgen fand Frl. Kloss solchen Anklang, daß sie noch Schubert's „Kinderlied“ zu geben konnte. — Herr Konzertmeister Lange von der Frankfurter Oper präsentierte sich als ein zwar noch sehr jugendlicher aber doch schon ausgereifter Geiger. Neben einer hoch entwickelten Virtuosität erfreut er durch die Abgellährtheit und Gebiegenheit seines Vortrags, dem es gleichwohl nicht an Temperament mangelt. Herr Lange erzielte mit Goldmark's Violinkonzert (2. Satz) und Solostücken von Sarasate, Wien's u. a. einen durchschlagenden Erfolg. — Das Konzert hinterließ durch die vollendeten reichhaltigen und interessanten Vorträge des Chores und der Solisten einen ungetrübten Eindruck.

♯ Kölner Blumenstücke. Papst Pius X. hat für das beste der bei den Kölner Blumenstücken eingelaufenen deutschen Gedichte auf die heilige Elisabeth ein Kreuzstich gestiftet.

♯ Mannheimer Hoftheater. Man schreibt uns: Am Sonntag, den 17. März, findet im Groß. Hof- und Nationaltheater die Aufführung der Oper „Sonnenwende“ von Ernst Hartmann statt.



Heliographen-Abteilung.



Musikkapelle der Schutztruppe in Darassalam.



Eine militärische Kation auf freiem Felde.

Bilder aus Ostafrika.

Daß die Regier der ostafrikanischen Rüste sich zu guten Soldaten ausbilden lassen, ist eine bekannte Tatsache, und die Bewährung unserer ostafrikanischen Kolonie hat mit den Schwarzen als Soldaten durchweg gute Erfahrungen gemacht. Allerdings müssen die Regier, wenn sie brauchbar sein sollen, wie alle Völker, von Europäern geführt werden. Der Regier folgt dem Europäer, allerdings muß sich dieser bei ihm in Achtung setzen,

willig. Die formalen Exerziten lernen die Regier verhältnismäßig sehr schnell. Die Vorliebe und das Talent der Regier für Musik ist bekannt, es ist daher kein Wunder, wenn unsere ostafrikanische Schutztruppe über ein verhältnismäßig gutes Musikkorps verfügt, welches nicht nur dem Kapellmeister, sondern auch dem Publikum der Kolonie Freude macht.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 12. März.

Vergehen wider das Photographien-Schutzgesetz.

Der Kaufmann Felix Jsenbeck in Frankfurt liegt in seinem hier in Wiesbaden bestehenden Geschäft der Herstellung von Ansichtspostkarten ob und es wird ihm Schuld gegeben, daß er ohne Berechtigung zwei photographische Ansichten aus dem Schwarzwald, welche einer Konkurrenzfirma in Tübingen gesetzlich geschützt sind, nachgeahmt habe. Das Urteil belastet ihn mit 20 M. Geldstrafe und ordnet zugleich die Vernichtung der Nachdruckemplare sowie der ausschließlich zur Herstellung derselben benützten Platten etc. an.

Anissanmahnung.

In der Andraeschen Wirtschaft am Sedanplatz erschienen am 9. Januar 2 junge Leute, der Wehger Karl Michel sowie der Agent Karl Gilger von hier, um mit einem anderen Manne, den Gilger per Telephon nach dort bestellt hatte, zu konferieren. Gilger kannte diesen dritten, nicht aber Michel, und dieser hatte mit ihm ein ganz besonderes Gütchen zu pflücken, sollte dieser dritte sich doch in schwerer, die Ehre seiner Frau bloßstellender Weise anderen gegenüber geäußert haben. Michel war es darum zu tun, ohne selbst erkannt zu werden, Einzelheiten in seiner Sache zu erfahren. Da ließ er sich denn von Gilger als Kriminalbeamter aus Frankfurt vorstellen, der eigens zu dem Behufe nach Wiesbaden gekommen sei, sich mit dem anderen, dessen Vergangenheit keine besonders ehrenvolle sein sollte, zu beschäftigen. Er richtete denn auch an ihn verschiedene Fragen, welche zwar beantwortet wurden, der ganze Zweck aber, den er verfolgte, scheint er nicht erreicht zu haben. — Heute waren Michel und Gilger vor die Strafkammer zitiert unter der Anklage der unberechtigten Annahme eines öffentlichen Amtes resp. der willkürlichen Hilfeleistung dabei. Sie legten auch ein umfassendes Geständnis ab, behaupteten, nicht gewußt zu haben, daß sie sich durch ihre Handlungsweise strafbar machten und wurden zu 30 resp. 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Verbreitung unzüchtiger Schriften.

Der Agent Otto Hermann von hier, derselbe, welcher gelegentlich einer Wählerversammlung in Dohheim so unliebsames Aufsehen dadurch machte, daß er dem Kandidaten Kommerzienrat Bartling eine Rechnung präsentierte, die später von dem Amtsgericht für nicht richtig erklärt wurde, war zur Rechenschaft gezogen, weil er in den Jahren 1906 und 1907 zu Wiesbaden unzüchtige Schriften feilgeboten, verkauft oder sonst verbreitet hat. Es handelt sich dabei um eine Druckschrift, die er selbst in Wirtschaften an den Mann gebracht haben soll, während er behauptet, ein anderer sei der Verbreiter, und dieser habe ihn nur denunziert, um sich selbst weiß zu waschen. Die Verhandlung zog sich hinter verschlossenen Türen und endete mit der Verurteilung des Hermann zu 30 M. Geldstrafe. Auch wurde die Beschlagnahme und Vernichtung der etwa noch vorhandenen Druckeremplare angeordnet. Beauftragt waren 4 Wochen Gefängnis.



Briefkasten

Abonnent J. D. hier. Sie haben für Ihre Forderungen aus dem Mietverhältnis ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Mieters. Also nur an den Sachen des Mieters selbst, das Pfandrecht erstreckt sich auch dann nicht auf Sachen der Ehefrau oder Kinder, wenn sie mit dem Mieter in häuslicher Gemeinschaft leben. Dagegen wird zugunsten der Gläubiger des Mannes vermutet, daß die im Besitz eines der Ehegatten oder beider Ehegatten befindlichen beweglichen Sachen dem Manne gehören. Falls Sie daher nicht genaue Kenntnis von dem Inhalt des notariellen Vertrags haben, woraus klar hervorgeht, daß die Sachen den Kindern sind, können Sie auch die in Ihrem Hause befindlichen Sachen als Pfand in Anspruch nehmen, bis Ihnen bewiesen ist, daß diese Gegenstände Eigentum dritter sind. Eventuell kommt es auch darauf an, wann der betr. Vertrag geschlossen wurde, ist derselbe erst nach dem Einzug perfekt geworden, so waren die Sachen beim Einzug Eigentum des Mieters und haften derselbe auch mit diesen Sachen für Ihre Forderung. Falls dies alles aber hier nicht zutrifft und Sie die Forderung einbüßen sollten, so können Sie immerhin den Mieter aus § 263 Strafgesetzbuch wegen Betrug zur Anzeige bringen, wenn er bei Abschluß des Mietvertrages durch Unterdrückung wahrer Tatsachen Ihnen gegenüber Irrtum erregt hat. Trifft auch dies nicht zu, so können Sie nichts machen und hätten Sie sich nur auf diese Weise schämen können, daß Sie den Mieter veranlaßt hätten, den Mietvertrag auch Namens seiner Kinder abzuschließen.

D. 100. Eine Drogenhandlung, welche Kognak in verpackten Flaschen verkaufen will, bedarf der behördlichen Genehmigung.

Z. 16 M. Sie erhalten hierüber bei der Auskunftsstelle im Hauptbahnhof dahier die erforderliche Auskunft genau und bereitwilligst.

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und

Durchfall. Kinder, die

Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf
Freitag, den 15. März 1907,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebens
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Mitteilung des Magistrats, den Tarif für Kehrlohnfahrt betreffend.
2. Gehaltsregelung des Lehrpersonals an
a. den Volks- und Mittelschulen,
b. den höheren städtischen Schulen,
c. der kaufmännischen Fortbildungsschule,
d. der gewerblichen Fortbildungsschule. Ver. D. A.
3. Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten der
Landesbibliothek. Ver. D. A.
4. Verkauf eines städtischen Bauplatzes an der Goebenstraße.
Ver. D. A.
5. Desgleichen des Grundstücks Schwalbacherstraße Nr. 8.
(Kanalbauhof.) Ver. D. A.
6. Verkauf von zwei Grundstücken im Distrikt Kullamm. Ver.
D. A.
7. Projekt für die beiden Musikpavillons im Kurgarten. Ver.
D. A.
8. Beschaffung von sieben Wärmeschrank für das städtische
Krankenhaus. Ver. D. A.
9. Projekt betreffend Herstellung des Heizrohrs für das städti-
sche Krankenhausweiterungsbauteil. Ver. D. A.
10. Beschaffung von vier Wasserschloß für das städtische
Krankenhaus. Ver. D. A.
11. Desgleichen von 34 Handfeuerlöschapparaten für dasselbe.
Ver. D. A.
12. Verbesserungen bei dem Neubau der Desinfektionsanlage
des städtischen Krankenhauses. Ver. D. A.
13. Abrechnung über den Um- und Erweiterungsbau des Pau-
linenschloßes als Kurhausprovisorium. Ver. D. A.
14. Erneuerung des Giebelanstrichs der Fenster des Nero-
berggebäudes. Ver. D. A.
15. Wahl eines anderen Platzes für die in dem östlichen Teile
der Kuranlagen zu errichtende Bedürfnisanstalt. Ver. D. A.
16. Feststellung der Jahresrechnungen der städtischen Sonder-
verwaltungen für das Rechnungsjahr 1906. Ver. D. A.
17. Projekt betr. den Umbau des Hauses Dohlemerstraße 5 zu
einer höheren Mädchenschule, veranschlagt auf die Summe
von 22000 Mark.
18. Magistratsvorlage betr. Abpflanzung der Gehwege der vom
Haupt-Kurverehr berührten Straßen während der Som-
mermonate und Antrag auf Bewilligung eines entsprechen-
den Kredits von 3000 Mark.
19. Verkauf eines Grundstücks im Distrikt Galgenfeld.
20. Desgleichen an der Weidenstadterstraße, Gemarkung Doh-
heim.
21. Gewährung eines Zuschusses an die Handwerkskammer zur
Veranstaltung einer Ausstellung von Gelehrtenprüfungsarbeiten.
22. Ernennung eines Bezirksvorstehers-Stellvertreters sowie zweier
Armenpfleger für den I. Armenbezirk.
23. Desgleichen eines Armenpflegers für den IV. Armenbezirk.
Wiesbaden, den 12. März 1907.

**Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.**

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden vom 12. März 1907**

Geboren: Am 12. März dem Schmied Johann Han-
hammer e. L., Hedwig Elise Christine. — Am 8. März dem
Schriftfeger Matthäus Hagenbucher e. S., Adolf Matthäus.
— Am 8. März dem Tischlergehilfen Georg Petermann e.
L., Christiane Luise.

Aufgeboten: Diplom-Ingenieur Karl Müller in
Antwerpen mit Auguste Finger hier. — Maschinenarbeiter
Wilhelm Laidig hier mit Eva Wagner hier. — Fuhrunter-
nehmer Jean Ott hier mit Mathilde Oeffmann hier. — Ma-
schinist Peter Vink in Niederlahnstein mit Auguste Loosem
hier. — Metzger Bruno Eichhorn in Würzburg mit Katha-
rine Weiß das. — Schneider Wilhelm Stier in Maffingen
mit Agnes Reider hier. — Landwirt Johann Eohs
in Presberg mit Josefina Adler in Schönau. — Schlosser-
gehilfe Karl Winkler hier mit Katharine Gilles hier. —
Schlossergehilfe Josef Löw hier mit Frieda Reith hier. —
Fuhrmann Peter Mehl hier mit Katharine Frey hier.

Verheiratet: Kaufmann Johann Marx hier mit
Emma Metz hier. — Küstergeliebte Christiana Rerten hier
mit Luise Schäfer hier. — Dekorationsmaler Albert Hüne-
waldt hier mit Marie Bahl hier. — Verwitweter Spezerei-
händler August Gemmer hier mit Gertrude Guth hier. —
Badergehilfe Wilhelm Dietrich hier mit Anna Rüger hier.

Gestorben: 11. März Privatier Georg Brel, 58 J.
— 11. März Ingenieur Franz Straßburger, 37 J. — 12.
März Magdalena, L. des Herrnschneiders Gerhard Efers,
3 J. — 11. März Anna, L. des Hausdieners Jakob Gruber,
7 J. — 11. März Landwirt Philipp Weimar aus Reuhof,
57 J. — 12. März Tapeziermeister Hermann Müller, 34
J.

Königliches Standesamt.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 13. März d. J., nachmittags 3 Uhr,
werden in dem Pfandlokal, Kirchstraße 23:
2 kompl. Betten, 2 Kleiderschränke 2 Kommoden, 1 Wasch-
tisch, 1 Kasten, 1 Komod, 1 Truhen, 8 versch. Tische,
1 Kaffeeschrank, 2 Chaiselongues, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 7
versch. Bilder, 2 Spiegel, 1 Wärmeschrank, 1 Bademöbel,
1 Gaslampe, 1 Koffer, 1 Partie Herrenkleiderstoffe, 1 Herren-
Fahrrad u. s. w.
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 12. März 1907. 2944

Habermann, Gerichtsvollzieher.
Schiersteinerstraße 21.

Möbel-Transporte

per Möbelwagen u. Federrolle nach, prompt u. billig ausgeführt von
Johann Poetsch Wwe.,
Biebrich, Bachgasse 28. 2628

Nachtrag

Miethegeude

1. od. 2. Zim.-Wohn. von
ruh. Leuten gef. Offert. in Preis
unter R. R. 26 an die Exped.
d. Bl. 2919

Gesucht gegen 26. d. März für
24. Mt. eine möbl. 4-Zim.-W.
(Salon, 3 Schlafzim., wovon
eines m. 2 Betten) u. Manf.,
am liebsten im Billenortel.
Off. u. S. S. 2934 an die
Exped. d. Bl. 2934

Pension gesucht.

Dame mit 11. Kap. wünscht
eine einjährige Pension bad. zu
übernehmen. Off. in genauer Ang.
u. J. D. 2886 a. d. Exp. d. Bl. 2890
Wer sofort sucht Dame 1-2 Zieg.

möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Off. unter
S. 2881 an die Exp. d. Bl. 2884

Schöne geräumige 2-Zimmer-
Wohnung, event. Pension, auf
3. Et., von 2 ruh. Leuten auf
1. Juli zu mieten gesucht.
Off. Off. u. S. S. 52 postl.
Schulzenhofstraße. 2960

Vermietungen

Adelheidstr. 87, 3. Zim., 3. Zim.-
u. Küche, od. sp. zu verm.
Näh. Bdh. varl. 2892

Adolfstraße 3, 2. u. 3. Zim., 2. Zim.-
u. R. p. 1. April zu verm. Näh.
u. L. 2894

Adelheidstr. 33, 3. Zim., 3. Zim.-
Wohn. im Bldh. mit Bad, sehr
hell, auch getrennt, auf
1. April zu verm. 2861

Adelheidstr. 32, 3. Zim., 3. Zim.-
u. Manf. zu verm. 2871

Rheinstr. 20, 3. Zim., 3. Zim.-
Wohn. für Bureauzweck, Spielzimmer,
oder dergl. geeignet, sofort zu
verm. Kaufm. 2893

Dohlemerstraße 7, part.
Zahnstraße 10, 2. u. 3. Zim.,
1 Manf. u. R. zu verm. 2895

Yorstr. 22, 1. L., ein möbl.
Zimmer mit od. ohne Koß zu
verm. Anz. d. d. nachm. 2910

Waldstr. 11, 1. et. 3. Zim.,
schön möbl. Zimmer, Kabinett
daselbst. 2951

Adelheidstraße 31, 1. Et., ein
gut möbl. Zimmer m. gut. Penf.
für 60 u. 65 M. zu verm. 2906

Seidenstr. 25, 1. et. 1. möbl.
Zimmer zu verm. 2955

Seidenstr. 22, 1. et. 1. Zimmer
mit separatem Eingang, od. oder
sofort zu verm. 2916

Seidenstraße 2, 1. Manf.-Zim.,
u. Küche, sowie eine einzelne
Kammer zu verm. 2903

Der Obst- und Gemüse-

garten an der Tennesbach-
straße, gegenüber der Villa
Nr. 4, ist zu verpachten.
Näh. in Nr. 4. 3193

Zahnstraße 8, 2. u. 3. Zim.,
Bureauzweck geeignet, billig zu
vermieten. 2898

Adolfstraße 1, Metzger, groß.
Baden u. Badeneinrichtung, Baden-
zimmer u. vollst. Einr., f. elektr.
Betr. im Seit. per 1. April, 3. u. 4.
Näh. Exped. d. Bl. 2891

Rehrstr. 3, Werkstatt zu ver-
mieten. 2962

Hermannstr. 19, 1. u. 2. Zim.,
per 1. April zu verm. Näheres
Befragstr. 51, im Kon. um 2873

Größter Lagerraum
mit Bureau zu mieten gef. Off. u.
J. S. 2911 a. d. Exp. d. Bl. 2914

Einige Stücken

Garten

an der Balmstraße zu verpachten.
20 Acker 15 M. Räh. zu verm.
Balmstraße 19, 4. b. Dr. 2963

Verkäufe

Für Geschäftszwecke!
2 Mt. 1 Tisch u. 12 Stuhl-
laden, 2 Fußbrett, 2 Armee Gas-
lampe, 2 Mt. 1. et. 1. Stuhl bil.
zu verkaufen 2912

Vuzemburgplatz 2, 1. Et. r
Anzugshalber 1. 2 Kinder-
betten, Kinderstuhl u. and. Sach-
n von 10 bis 3 Uhr. Danziger,
Bachgasse 15a. 2962

Gut sprechender Papagei
zu verkaufen 2949

Werdenstr. 4, 1. et. 2.

Möbel, Betten, Spiegel, Bilder.

Büfett, Kuff. M. 125.—
S. reichliche, Kuff. " 35.—
Nähstisch, eingelegt " 12.50
Vertikof " 35.—
Trümmung mit Säulen " 25.50
Salontische, achteckig " 20.—
Steege- u. Wandstische " 16.—
Flurgarderobe mit Spiegel " 15.—
sowie Schlaf- und Wohnzimmer, moderne Küchenmöbel und sämtliche Holzwaren eigene
Anfertigung unter langjähriger Garantie.

Joseph Koller, Scharnhorststraße 46.

Lager und Werkstätten, Scharnhorststraße 46. 2954

Wegen Umzug

eine Garnitur, Sofa, 4 Stühle,
1 Sessel billig zu verk. 2924
Mühlstraße 26, 1.

Neues Kuffett, gut erd.
Bett und Tisch zu verk. 2943
Reinhardtstraße 61, 1

1 Kinderwagen mit Kaff.
für 1 Mt. zu verk. Näh. in der
Exped. d. Bl. 2941

Mehrere Vertikof, pol. und
lad., spottbillig zu verk. 2933
Scherenstraße 16, 1. et.

Haus mit Sauberm. u. und
Mag. d. Sch. a. f. dem Lande zu
verk. Off. u. S. S. 74 an die
Exped. d. Bl. 2881

Al. Villa,

für 1 oder auch 2 Familien, mit
schönem Obst- und Biergarten —
sehr gute Lage am Rhein — ist
baldmöglichst unter sehr gütig.
Bedingungen zu verk. für Mark
32000.

Off. unter R. 2362 an die
Exped. d. Bl. 2867

Deutscher Pinscherhund
5 Mon., zu verkaufen 2882
Dranienstraße 24.

Ein Vertikof mit Kaff.,
2 Petrolöfen bil. zu verk. 2959
Schulstraße 25, 2. L.

Ein gut erhalt. Billard
billig zu verkaufen 2953
Jacob W. H. Goethestraße 16.

1 Kinderbett
f. 8 Mt. zu verkaufen 2938
Dranienstraße 10, 1. et.

1 gute 2 schlaf. Vertikof
u. sehr neue Sprungmatte u. Stiel.
Närrage bil. zu verk. 2955
Mühlstraße 45, 1. et. 2. L.

Ein Eichbänken m. Triller,
1 Bogenstuhl, 1 Wandlampe, fow.
1 3. et. Harmonika bil. zu verk. 2956
Dohlemerstr. 9, 2. L.

Neue u. geb. Federrollen,
geb. Nähmaschinen zu verk. 2980
Dohlemerstraße 85.

Petroleum-Kocher, Teierweier,
Beheizung und verschiedener Haus-
rat zu verkaufen 2907
Faulenstraße 9, 1. et.

Ein gut erhalt. Kinderbett
zu verkaufen 2962
Närrstr. 22, 2.

Offene Stellen

Ein Mädchen z. Wäsche
gelucht Wehrstr. 48. Betr. 940

Jünger Schlossergehilfe
gelucht Schwalbacherstr. 25. 2926

Wochenhefter
auf gr. St. d. Bl. 2918
Helmstraße 8, 1.

Stellengefude

Suche per sofort Stelle als
Jungfer od. fow. d. Bl. Stelle nach
auswärts. Betr. im Scharb. d. Bl.
Off. unt. R. W. 355 postlagernd
Bismarckstr. 2959

Suche Beschäft. im Wäsche-
näh. und Ausbessern. 2923
Nr. Dohlemerstr. 85.

Wilhelm Dörr,

Damen Schneider,
Niederrheinstraße 8, 3.,
empfiehlt sich in encl. und franz.
Zackentleibern 2935
in tadelloser Ausführung.

Eltern,

die gewillt sind, ihre Söhne
das 12857

Bäckerhandwerk

erlernen zu lassen, wollen
sich vertrauensvoll an die
Bäcker-Zunung Wies-
baden wenden, welche für
gute Behandlung und ge-
wissen. Ausbildung
garantiert. Anmeldungen
nehmen entgegen der 2. Vor-
sitzende B. Berger, Bären-
straße 2. und der Schrift-
führer G. Sander, Biech-
straße 15a.

Angeblieh unheilbare

Krämpfe, Fallsucht,
Histerie u. alle Arten Nerven-
krankheiten. Sichere Heilung
in erstaunlich rascher Weise
mit nachweisbarem Erfolgs unt.
vollster Garantie, brieflich. 37-
jährige Praxis. Prima Refer-
enzen. Franz Jekel, Apo-
theker in Glarus, Hauptstr. 66,
Schweiz. Briefporto 20 Pf.
Aus schneiden. 127/56

Entlaufen Rehpincher

mit rotem Halsband. Gegen Be-
lohnung abzugeben. 2943
Mühlstraße 8, 1.

Technikum Bingen

Maschinenbau & Elektrotechn. Abt.
L. Ingen. Techniker & Werkmeister
Chausseekurse
Progr. frei.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, be-
sonders dem Krieger- und Militär-Berein, sowie dem
Sängerkorps des Turnvereins sagen herzlich Dank.

Familie Albert Schütz.

M. Dörr.

Öffentlicher Vortrag

in der
Zionskapelle, Adlerstraße 17.

Mittwoch, den 13. März, abends halb 9 Uhr:
„Die Baptisten im Lichte der historischen
Forschung“.

Prediger G. Rabinsky. 2942

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Weitester Verbreitung in der Provinz
und stets wachsender Beliebtheit

erfreuen sich die

Berliner Neuesten Nachrichten

unparteiische Zeitung nationaler Tendenz

13 mal wöchentlich, also auch
Montags früh, erscheinend

haben sie sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts,
Zuverlässigkeit der Berichterstattung, ausgedehnten
Handels- und journalistischen Teil zum

Lieblingsblatt der gebildeten Stände

herausgegeben. „Die Revue der Presse“
im Abendblatt unterrichtet den Leser in allen
wichtigen politischen Ereignissen, auch über die
Neuerungen anderer Parteiorgane, so daß er
hierdurch mit der Auffassung u. den Stimmungen
aller politischen Parteien vertraut wird.

6 Gratisbeilagen darunter „Deutscher

reichillust. Wochenhefter; „Mode u. Handarbeit“,
reichillustriertes Modejournal mit Schnittmusterbeilagen
und anders mehr.

Abonnementspreis

5.50 Mt. vierteljährlich*) bei der Post
1.84 „ monatlich *) abonniert.

Probenummern versenden an jedermann umsonst und
portofrei.

Berliner Neueste Nachrichten

Hauptexpedition:

3457

Berlin SW. 11, Königgräberstraße 42.

Ein Limer bestehend in fünf Gängen

für 50 Pf.

kann man nicht verlangen, jedoch erhält jeder eine Portion

für 10 Pf.

schmackhafter Suppe, Gemüse, Kartoffeln, Süßspeise, Kompost
in der Kaffee-Halle am ehem. Hessischen Ludwigsbahnhof
u. Kantine im Güterbahnhof West, Dohlemerstraße. 2932

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
 von Jedermann leicht anwendbar
 in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe, strich-
 fertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben
 außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Ge-
 ruch und das langsame Trocknen, das der Öl-
 farbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.
Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.
 Telephon 2007. 2878

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner geschätzten Kundschaft, sowie meiner verehrl. Nachbarschaft
 hiermit zur Nachricht, daß ich mein

Butter- und Eiergeschäft

von Nerostraße 12 nach

Nerostraße 18

verlegt habe und bitte, mir auch in meinem neuen Lokal das mir bisher be-
 wiesene Vertrauen zu bewahren.

Ich werde best. eifrig bemüht sein, nur das Beste zu den billigsten
 Tagespreisen zu liefern. Um weiteren geneigten Zuspruch bitte.

Telephon 3268. **Karl Pauksch.**

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Wiesbaden.

Mittwoch, den 13. März, abends 9^{1/2} Uhr,
 findet im Restaurant „Friedrichshof“, Gartenfaal, Fried-
 richstraße 35, eine

Oeffentliche Versammlung für Handlungsgehilfen

statt.

Thema: „Was erwarten die deutschen Handlungs-
 gehilfen vom neuen Reichstag?“
 Mit anschließender Diskussion.

Redner: Herr **Paul Elberding** aus Köln d. Rh.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
 2955 **Der Vorstand.**

Gr. Konkursausverkauf.

Günstige Gelegenheit für Hausfrauen.

In der Kolonialwarenhandlung von **Heinrich
 Goering**, Seerabenstr. 10, werden vom 13. ds. Mts., ab
 sämtliche Kolonialwaren zu jedem annehmbaren Preise
 abgegeben.

Der Konkursverwalter:

Dr. Rosenthal, Rechtsanwalt.

Hochfeinen Limburger-Käse per Pfd. 40 Pfg.

allerfeinste Alpenware
 Allert. Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter „ „ 130 „ „ 2906

Lang's Wiesbadener Konsum-Haus
 Sedanplatz 3. Römerberg 9/11.

Achtung! EIER. Achtung!

Diese Woche treffen mehrere Waggons ein.
 Billige Bezugsquelle für Eierhändler und Eiergroßhändler.
 Es empfiehlt sich bedens

Telephon 999. **Georg Fokker,** Telephon 999.
 Eiergroßhandlung, Kraumbrennenstraße 7.
 Telegramm-Adresse: **Fokker-Wiesbaden.** 2991

Bessere Herren-Anzüge und Paletots

ein-eine **Hosen, Kinder-**
 Anzüge kaufen Sie gut und
 billig bei **2897**
D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30. 1. Stock (Käsestraße).

Grabinschrift eines verunglückten Patienten.

Hier ruht in des Grabes Mitten
 Peter Friedrich Koch;
 Hart' er sich die Hüneraugen nicht geschnitten,
 hätte er wohl noch —
 Doch leider ward er;
 Sein ganzes Blut vergiftet und verbarb er
 Nur durch diesen Schnitt. —
 Doch seine Seele,
 Herr, nimm gnädig auf,
 Denn sie war ohne Fleck.

Das beste Mittel, welches je gegeben um Hüneraugen zu be-
 heilen, die Hornhaut weich u. leicht lösbar und somit ganz entfernend
 zu machen. In 11 Dosen à 1 Mk. bei **W. Sulzbach**, Hauptnieder-
 lage für Wiesbaden u. Umgebung, Säckerstraße 4, Freie- und Park-
 Straße, 577

Kredit.

Ludw. Marx & Co.,

Wiesbaden,

22 Michelsberg 22,

empfehlen in unerreichter Auswahl:

Kompl. Einrichtungen, Einzelmöbel

zu billigsten Preisen. 2928

Herrenkonfektion
 Damenkonfektion
 Manufakturwaren

auf bequemste
 Teilzahlung.

Kleinste Anzahlung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. März cr., vormittags
 11 Uhr, versteigere ich im Hause Goebenstraße 17 hier:
 1 Filtriermaschinenspreß, 1 Reinigungsapparat, 1 Filtrier-
 maschine, 1 Dezimalwaage mit 11 Gewichten, 2 Trans-
 portwagen,

ferner um 12 Uhr im Hause Bleichstraße 5:
 1 Kugel, 1 Piano, 2 Spiegelschränke, 6 Kleider-
 schränke, 4 Diwans, 2 Sofas, 1 Chaiselongue, zwei
 Vertikals, 1 Sekretär, 3 Waschkommoden, 2 Nach-
 tschränken, 1 Schreibtisch, 2 Konjolschränken, 5 Näh-
 maschinen, 3 Nähstischen, 1 Gasherd, 1 Badewanne,
 1 Herd, 1 Gasherd, 1 Gaslüfter, 2 neue Wagenräder,
 Tisch, Stühle u. a. m. 2961

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

Große Porzellan- u. Glaswaren- Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 13. März cr. und den
 folgenden Tag, jeweils morgens 9^{1/2} Uhr und nach-
 mittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich in meinen
 Auktionsjalen,

3 Marktplatz 3,
 an der Museumstraße,

im Auftrage des Herrn **Wilh. Baader Nachf.** nach-
 verzeichnete Porzellan- und Glaswaren, als:

**Speise-, Kaffee- u. Teeservice, Teller, Tassen,
 Porzellan- und Glas-Bäsen, Porzellan-
 Figuren, Pokale, Wein- und Bierservice,
 Römer und and. Gläser**

meistbietend gegen Barzahlung. 2987

Bernhard Rosenau,

Auktionator u. Tagator,

Bureau und Auktionsjale: **Marktplatz 3,**
 Telephon 3267. Telephon 3267

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. d. M., nachm. 3 Uhr, werden im Hofe
 Bleichstraße 1 dahier: verschiedene gepackte Möbel meistbietend gegen
 Barzahlung versteigert. 2917

Burgheim, Vollziehungsbeamter.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
 Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Mittwoch, den 13. März 1907.

Duquenois-Platz gütig. Hünigser-Platz gütig.

Die schöne Marcellaierin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Berton. Ins Deutsche übertragen

von Franz Schreier.

Spieldirektion: Dr. Hermann Rauch.

1. Akt: „Das Restaurant „Zur schönen Marcellaierin“.
2. Akt: „Sonaparte in den Tuilerien.“
3. Akt: „Am Abend des Hochzeitstages.“
4. Akt: „Konfuzius und Kaiser.“

Personen des 1. Aktes (1800).

Christenoy, Adjutant Bonapartes
 Marquis de Tallemont
 Jeanne de Briantes, seine Frau
 Rapp, Adjutant Bonapartes
 Barral, Major

St. Réjant,
 Bernier,
 Petit François,
 Bruns,
 Bonitas,

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

(Königliche Verächter)

Georg Fetschbrügge

Wittmer-Schömann

Helene Köfner

Reinhold Hager

Rudolf Bartel

Max Ludwig

Gerhard Salska

Franz Duesch

Heinrich Degener

Max Ritsch

Hans Wilhelm

Arthur Rhode

Georg Küder.

Else Noormann.

Elly Kradt.

Kenny reyer.

Wittmer-Schömann.

Helene Köfner.

Georg Fetschbrügge.

Reinhold Hager.

Rudolf Bartel.

Max Ludwig.

Gerhard Salska.

Arthur Rhode.

Theo Dert.

Max Ritsch.

Else Zehrf.

Hans Wilhelm.

Willy Schäfer.

Georg Küder.

Friedr. Degener.

Alte Gaden.

Max Ludwig.

Helene Köfner.

Margot Bilsch.

Steff. Sander.

Franz Duesch.

Walhalla = Theater.

Mittwoch, den 13. März 1907
 Gastspiel des Theaters Job-Gassen.

Große Kölner Volksbühne.

Abends 8 Uhr:

Köln-Berlin.

Bauernposse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von H. Jacob.
 Arrangiert und in Szene gesetzt von Direktor Herrn. Job.
 Musik-Arrangement: G. Berndt. Spieldirektion: Dir. Job.
 Dirigent: Kapellmeister R. Spohr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 13. März 1907

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester
 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **HERMANN IRMER**
 nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Belagerung von Corinth“ G. Rossini
2. Pechen napolitain et napolitain aus „Bal costumé“ A. Robinstein
3. Zug der Frauen zum Münster a. „Lohengrin“ R. Wagner
4. Studentenräume, Walzer J. Strauss
5. V. Finale aus „Faust“ Ch. Gounod
6. Salut d'amour, Moreau mignon E. Elgar
7. Ouverture zu „Robespierre“ H. Litolff
8. Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch Fra. v. Blon

abends 8 Uhr:

Operetten-Abend.

1. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein
 Abend in Wien“ F. v. Suppé
2. Schatz-Walzer aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss
3. Potpourri aus „Der Obersteiger“ C. Zeller
4. Ouverture zu „Pariser Leben“ J. Offenbach
5. Carlotta-Walzer aus „Gasparone“ C. Mülcker
6. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ Joh. Strauss
7. Zum Rendez-vous, Marsch aus „Die Amazonen“ Fra. v. Blon

Brillen und **Pincenez** in jeder Preisklasse. 9009
 Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Kühn (Jnh. G. Krieger), Optiker, Bannstraße 6.

Automobil,

Lieferungswagen mit Reklamemarken, passend für
 Fabrikanten, Konfektionsgeschäfte oder sonstige Betriebe, billig
 zu verkaufen. Der Wagen ist gut renoviert. Angebote
 unter **G. S. 24 a. d. Exp. d. Bl.** 2415

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. März 1907, nachmittags 1 Uhr,
 werden in dem Versteigerungslokal, Kirchstraße 33 dahier:
 1 runder Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Grammophon und
 1 Tischlampe
 gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 12. März 1907. 2931

Weitz,
 Gerichtsvollzieher.

Wegen bedeutender Vergrößerung meiner Verkaufsräume bleibt mein

Strumpfwaren- und Trikotagen-Geschäft

vom Montag, den 18. März ab auf einige Tage geschlossen.

Die in dieser Zeit beabsichtigten Einkäufe bitte ich vorher machen zu wollen.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

4882

Folgende Grundstücke sofort zu verpachten:

- Distrikt Weidenborn:**
4. Gewann, 85 Ruthen;
dieselbst 4. Gewann, 96 Ruthen.
Distrikt Hinterhaingraben:
4. Gewann, 103 Ruthen.
Distrikt Bierstädterberg:
6. Gewann, ca. 50 Ruthen.

2796 Näheres Kengasse 3, I, rechts.

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am Donnerstag, den 24. März er., morgens 9 u. nachmittags 3 Uhr beginnend in der Wohnung

No. 2 Stiftstraße No. 2 part. folgende gebrauchte sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände als:

5 Rukb. hochhaupt. Betten u. Saarmatratzen, 1 engl. eif. Bett, Kuchbaum u. laf. ein- und zweitür. Kleider- u. Wäscheschränke, Kuchbaum Waschkommode u. Marmor und Spiegelauflage, laf. Waschkommoden, Nachtsch. mit Marmor, Kleider- u. Handtaschen, drei u. zweif. Diwans, Ottomane, Rukb. Schreibtisch, Stageren, Nippe u. Antiquitäten-Tische, Stühle, Polsterstühle, Trumeaus und andere Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Kissen, Plumeaus, Kissen, **Werkzeug** als: Bettlicher, Plumeau u. Kissen bezüge, Handtücher, Waschgarnituren, Stroh- und Hängelampen, Rippfächer, Glas, Porzellan, zweitür. Eis- schrank, Gefindebett u. sonst. Gefindemöbel u. n. v. a. m. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

2839

Der zu dem Konkurs **Milken** gehörige Acker Bahnholz, 3. Gewann, Band 26, Blatt 735 der Gemarkung **Sonnenberg** Parzelle 21, Parzelle Nr. 124 in Größe von 17 a 42 qm ist sofort zu verkaufen. Angebote erbittet

Der Konkursverwalter:

von Eck, Justizrat.

Lüchtige Erdarbeiter

für längere Zeit gesucht. Annahme: Mittags zwischen 11 und 1 Uhr. Bleichstraße 1, part.

Die Stadt. Gartenverwaltung.

"Sonnenklar"
ist erwiesen, dass
MOHRA
im Carton
die beste Margarine ist.



Vertreter: **Bernhard Dietrich**, Frankfurt a. M., Schifferstraße 33.

3470



Hosenträger Portemonnaies

billigst

4453

A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10.

Adolf Pfeiffer

24/26 Saalgasse 24/16

zeigt hiermit die

Eröffnung

seines

Eier-, Butter- u. Südfrüchte-Geschäfts

En gros.

En détail.

Lieferungen frei ins Haus.

Telephon 3873.

Restaurant „Hopfenblüte“

Körnerstraße 7.

Heute Mittwoch: Metzelsuppe.

wozu freundlich einladet

A. Eppe.



Stadt Weilburg,

Mittwoch:

Metzelsuppe.

wozu freundlich einladet Martin Krieger.



Hotel „Friedrichshof“.

Morgen Mittwoch, den 12. März: Metzelsuppe.

Morgens Weißfleisch, Schweinepfiffer, Bratwurst u. Kraut.

2920

Praktisch! Reinlich! Sparsam!

Spiritus = Kocher

für Haus und Reise.

Erich Stephan.

Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung. Kleine Burgstr. WIESBADEN, Ecke Häfnergasse.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

2879

Uhren, Gold- und Silberwaren

empfehle als passende

Konfirmations-Geschenke

zu billigsten Preisen.

Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.

2886

Umzüge und Möbel-Transport

per Möbelwagen und Federrollen werden prompt und billig ausgeführt von

Heinrich Bernhardt,
Blücherstraße 20 parterre.

2959

Gelbe Rüben

10 Pfund 80 Pf.

Dohleimerstraße 74.

Rheinstraße 73.

Holzversteigerung.

Samstag, den 16. März 1907, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend kommen im Bierstädter Gemeindefeld Distrikt Rainchen No. 6, Hassel No. 1 u. Weidenborn No. 9 folgende Holzsortimente

8 Eichen-Stämme von 475 Fhm. Inhalt, 390 Nm. Buchen Scheit und Knüppelholz, 4480 Stck. Buchene Wellen

zur Versteigerung. Der Anfang wird im Distrikt Rainchen No. 6 bei Holzstoß No. 449 gemacht.

Bierstadt, den 11. März 1907.

Der Bürgermeister: **Sofmann.**

3489

Bekanntmachung

Wegen Verlegung von Wasserleitungsrohren wird die Frankfurterstraße durch hiesigen Ort auf die Dauer der Arbeit vom 14. ds. Mts. ab gesperrt. — Der Verkehr wird durch die Hintergasse und Obergasse aufrecht erhalten.

Erbenheim, den 11. März 1907.

Der Bürgermeister: **Merten.**

3491

Holzversteigerung.

Freitag, den 15. März er., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Ramschieder Wald, Distr. 17 Grünberg 32 Eichen-Stämme von 24,88 fm. zur Versteigerung.

Die Stämme sind meistens astrein, auch Stämme von 1,50 fm. haltend und schöner Qualität, auch für Wagnerholz geeignet.

Ramschied, den 8. März 1907.

Der Bürgermeister: **Presber.**

3490

Bekanntmachung.

Am 22. März, 9 Uhr vormittags, sollen auf dem Posthofe, Luitpoldstraße 8/10, zwei ausgewählte Paketbestellwagen öffentlich versteigert werden. Die Verkaufsbewilligungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Wiesbaden, 8. März 1907.

Kaiserliches Postamt.

2876

Kaiser-, Schiffs-, Rohrplatten- und Kupee-Koffer

findet man in größter Auswahl zu billigen Preisen

Marktstraße 22.

Manicure

Salon Jsenbart,

Moritzstr. 33, 2., 1. Et. Gorb.

Sprechst. v. 11-8 Uhr

Freitags und Samstags keine Sprechstunden.

2908

Buch (Zentr.): Der Abg. v. Brandenstein hat sehr scharfe Worte gebraucht. Er hat sie aber gemildert dadurch, daß er sagte, es handle sich nur um einzelne Beschwerden. Aber ich glaube, die Herren, auf deren Mitteilungen er sich stützte, hätten besser getan, und das

Ansehen der preussischen Beamten mehr geschont, wenn sie Mißstände auf dem Instanzenweg zur Kenntnis des Ministers gebracht hätten. (Lebhafter Beifall.) Ich bedauere auch die verletzten Angriffe des Herrn v. Brandenstein auf die Reichstagsabgeordneten, welche ja wohl die Antwort nicht schuldig bleiben werden. (Lebhafter Beifall.) Der Redner wünscht, daß die Bahn-ärzte auch freie Fahrt erster Klasse bekommen.

Macc o (natl.): Es werden wahrscheinlich wenig Herren im Hause sein, die mehr reifen als ich; ich bin leider genötigt, sehr viel auf der Reise zu sein. Sie werden mir auch zugeben, daß ich im allgemeinen für einen geordneten Betrieb im Eisenbahnbetrieb bin. Ich kann das, was Herr v. Brandenstein gesagt hat,

in keiner Weise bestätigen.

Ich habe niemals ähnliche Erfahrungen gemacht, das möchte ich doch zu Ehren unserer Beamten der Staatsbahnenverwaltung hier ausgesprochen haben. Ich kann allerdings auf der anderen Seite auch nicht einsehen, was es jemandem schaden sollte, wenn er, obgleich er ein Villet erster Klasse hat, doch in der zweiten Klasse fährt. Auch den Beamten schadet das nichts, sondern es ist für sie viel zweckmäßiger und lehrreicher, mit dem Publikum in den unteren Klassen zusammen zu kommen, als abgeschlossen in der ersten Klasse zu fahren. (Beifall links.)

Fund (Breit. Sp.): Auch meine politischen Freunde sind zu ihrem großen Bedauern genötigt, die Ausführungen des Abgeordneten v. Brandenstein zurückzuweisen. Ich reise sehr viel, auch erster Klasse, mir ist aber niemals ein ähnlicher Fall vorgekommen wie hier; ein einzelner Fall ist gewissermaßen verallgemeinert worden. Ich möchte aber auch den Hinweis wegen der Reichstagsabgeordneten zurückweisen. Ich finde, daß derartige

Bemerkungen geradezu geschmacklos sind.

Es folgten verschiedene kleine Wünsche.

Deutscher Reichstag.

15. Sitzung vom 11. März, 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Trimborn (Berufsvereine, kleiner Beschäftigungsnachweis, unfauler Wettbewerb, und zwar speziell Ausverkaufswesen, gehobener Maximalarbeitslohn für Fabrikarbeiterinnen, Arbeiterkammern).

Abg. Rugd an (fr. Sp.): Herr Trimborn ist wirklich sehr bescheiden. Die Kritik z. B. auf die er sich in der vorigen Session beschränkt hat hinsichtlich der Berufsvereine, kann, auch wenn sie verächtlich ist, niemanden ganz befriedigen. Was die Arbeiterkammern anlangt, so werden wir den Sperling in der Hand annehmen, aber für richtiger halte ich allerdings Arbeiterkammern, denn ich befürchte, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einer Kammer sitzen, so werden sich die Arbeiter vielfach scheuen, mit ihrer Meinung herauszukommen. Einer Vorlage zur Regelung des Ausverkaufswesens werden wir zustimmen. Ebenso können wir das in Bezug auf den kleinen Beschäftigungsnachweis, wenn derselbe nur so zu verstehen ist, daß nur Befähigte Lehrlinge ausbilden dürfen. Freilich teilen wir nicht die übertriebenen Hoffnungen, die vielfach daran für das Handwerk geknüpft werden. Jedemfalls wird der Reichstangler gut daran tun, auf seine „neuen Freunde“ etwas Rücksicht zu nehmen bei seinen Gesetzesvorlagen. Herr Trimborn verportete die „Paarung“ von Konservativen und Liberalen. Ebenso Herr Due. Nun, die Herren überlegen, daß bei keiner Paarung die Resultate gleich in ein paar Tagen in Erscheinung treten können. (Heiterkeit.) Wir werden getreu den bewährten Prinzipien unseres großen Führers gemäß, dessen Lobestag sich gestern geliebt hat, alles aufbieten, den deutschen Geist der Freiheit, der Gerechtigkeit, des Friedens zu erhalten, die ehrliche Arbeit zu schätzen und der freien Fortschritt Bahn zu brechen. (Beifall.)

Abg. v. Diefen (Sp.) hält den Sozialdemokraten ihre Laune vor, auch Gesetze abzulehnen, die den Arbeitern ebenfalls etwas brächten, bloß weil die betr. Gesetze den Arbeitern nicht alles brächten, was sie wünschten. Tatsache sei, daß alle bisherigen Sozialgesetze gegen die Sozialdemokraten zustande gekommen seien. Aus zahlreichen Zitaten, die der Redner vorbringt, folgert er, daß die Sozialdemokraten den Untergang des Mittelstandes wünschten. Der Redner, der die Textilindustrie- und Textilfabrikanten vertritt, erklärt sich für die Verkürzung der Arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen auf zehn Stunden. Den Namen „Reichstagsverband“ nehmen wir gern an; wir sind ein Verband zur Bekämpfung der Reichstags der Sozialdemokratie. (Lachen der Soz.) Sie werfen uns unsere bezahlten Beamten vor; Sie bezahlen Ihre Agitatoren auch, nur mit dem Unterschied, daß Sie das Geld dazu von den Arbeitern erpressen. (Lachen der Soz. Raben (Soz.) verlangt einen Ordnungsruf. Abg. Graf Stolberg: Der Redner hat nicht die Sozialdemokraten hier im Hause gemeint! Größerer Arm der Sozialdemokraten. Sie hindern den Redner am Weiterprechen. Der Präsident erteilt schließlich dem Abg. Raben, der sich am wildsten gebärdet, einen Ordnungsruf.)

Abg. Schach (natl. Sp.): Das Zentrum ruft sich mit der Interpellation dem Reichstangler in Erinnerung. Ohne das Zentrum ist in der Tat eine Sozialreform nicht möglich; von dem großen Parteien ist es allein zuverlässig. Der Redner unterschreibt für seine Freunde die Eingelsforderungen der Interpellation und spricht die Erwartung aus, daß das Zentrum bei den Initiativanträgen die Heimarbeit der Tolanzfrage vorantreiben werde. Daß die Vorlage über die Berufsvereine einstweilen im Schoße der Verbündeten Regierungen begraben liege, sei kein Nachteil. Wenn die Arbeiterkammern zuerst kämen, so sei es nur zu begrüßen. Der Redner schlägt die Einsetzung einer ständigen Kommission für Sozialpolitik vor.

Abg. Korfant h (Pole): Wie anders die Parteien hier und an der Prinz Albrechtstraße! Man muß annehmen (Zuruf links: Zwei Seelen in einer Brust!) — ja, wie soll ich sagen, ich möchte nicht gegen die Ordnung im Hause verstößen (Heiterkeit) — entweder hier oder draußen reden sie nicht nach ihrer Überzeugung. Der Redner spricht über Drangsalierung der Arbeiterbewegung in Oberschlesien durch die Polizei. Graf Posadowski habe vorgelesen, es solle jeder an seinem Teile für Anstand und Stillschweigen eintreten. Möge sich die Worte des Staatssekretärs der preussische Minister des Innern ins Stammbuch schreiben und danach seine Votenpolitik einrichten! Abg. Giesbert s (Fr.) weist auf das erfreuliche Ergebnis der zweitägigen Verhandlungen hin: das Bekenntnis der ganz überwiegenden Mehrheit des Hauses zu einer fortschreitenden Sozialpolitik. In Deutschland stehe somit die preussische Volksvertretung in diesem Punkte isoliert da! Das A und O aller Reben hier ist: Sie wollen Zentrumspolitik ohne Zentrum treiben! Der Redner äußert sich schließlich bezüglich der friedlichen Neutralitätspolitik Dues. Auch möchte er dafür sorgen,

daß die christlichen Gewerkschaften von den freien Gewerkschaften als gleichberechtigt anerkannt werden. Legten, der oberste Führer hat aber erklärt, solange er an der Spitze der freien Gewerkschaften stehe, werde es nun und nimmer geschehen. Der Redner verhöhnt die Sozialdemokratie wegen ihrer Schwankung in der Frage der Arbeits- und Arbeiterkammern.

Vizepräsident Kämpf erteilt dem Abg. Korfant h wegen seiner Schlussworte über die Votenpolitik einen nachträglichen Ordnungsruf. Vizepräsident Dr. Paasche hatte jene Ausdrücke überhört.

Abg. Due (Soz.): Was über die erpressten Arbeitergroßen gesagt wurde, sei eine der niederträchtigen Lügen des Reichstagsverbandes. Er selbst sei als Gewerkschaftsbeamter mit 40 Mark monatlich angestellt worden, 100 Mk. seien beim Bergarbeiterverband der Durchschnitt. Bei Vertretung der Arbeiterforderungen wollen wir, so versichert Redner weiter, durchaus gern mit unseren Kameraden von den christlichen Gewerkschaften zusammengehen. Wir werden niemals eine gründliche Sozialpolitik bekommen, wenn nicht die gewaltigen Massen der Arbeiter sich zusammenschließen, so daß Reichstag und Regierung diesem gewaltigen Andrängen nicht mehr widerstehen können. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Paul y-Vordam (konf.) wendet sich gegen die Sozialdemokraten und erklärt namens seiner Partei, sie sei nicht gegen ein Gesetz über die Berufsvereine; aber sie werde sich dieses Gesetz, wenn es erscheint, erst genau ansehen. Weiter betrachtet Redner die feindliche Stellung der Sozialdemokratie gegenüber dem Mittelstande. Die Fäden der Sozialreform dürfe man nicht auf den Mittelstand legen.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Besprechung angenommen.

Morgen 1 Uhr: Dritte Lesung der Nachtragsetats für Südwesafrika; dann die Interpellationen betr. Reform der Strafprozedur; endlich Interpellation: Albrecht betr. amtliche Wahlbeeinflussungen.

Schluß 6 Uhr.

LOKALES

* Wiesbaden, 12. März 1907.

B. Tünnes in Wiesbaden. Wenn auch der diesmalige hartnäckige Winter mit all seinen Fataleiden uns armen, gedrückten Erdenpilgern das Dasein mitunter recht sauer macht, so gibt es doch, um den göttlichen Funken Humor, den wir für das bürgerliche Leben so nötig haben, nicht ganz schwinden zu lassen, ein höchst probates Mittel für den Sterblichen, der es nicht vermag, die Gelegenheiten zu benutzen, das diesmalige Gastspiel des neuen Kölner Händchen-Theater in der „Walhalla“ unter der bewährten Leitung der Direktion Job-Glassen, häufiger zu besuchen. Die beiden sind aus früheren Komödien festens in Erinnerung, namentlich letzterer aus den Vorführungen in dem früheren Wilkowitz-Theater, als Original-Tünnes. Auch Direktor Job und dessen Frau, welche auf dem Gebiete der kölschen verständlichen Mundart als allererste Kräfte gelten, haben von der Bitte auf sich der rheinischen Volksbühne gewilligt und verstehen es meisterhaft, durch unwüthigen Humor, herben Mutterwitz und einer Fülle drolliger Momente die Zuschauer des Publikums fortwährend zu beschäftigen. Beide Typen haben in ihrer Art einen durch langjährige Praxis bewährten Ruf, sie bedeuten schon an und für sich ein ganzes Programm. Im großen Ganzen hat gegen früher die Darstellung einige Umwandlungen erfahren müssen, indem die Haupttypen der Kölner Volksbühne wohl erhalten blieben, wie der „Tünnes“, der Liebhaber des Volkes, und der „Schäl“ auch in dem neuen Unternehmen weitergespielt werden. Der Vesteader ist auch noch vorhanden, in welcher Rolle Herr Carl Schmitz sich auf das vorzüglichste bewährt, allein er übertrug mehr die Rolle der humoristisch-komischen Väter in plattförmlicher hier veränderlicher Mundart und gibt solche Gestalten, wie wir sie tagtäglich um uns sehen. Anstelle des bisherigen Händchen ist in Nicola Finkling, ein jugendlicher Komiker ersten Ranges, vertreten; ebenso in Joseph Auen eine urkomische Alte! Auch wird der Rahmen der bisherigen Spielart bedeutend erweitert; und man wird sich überzeugen, daß dem Ganzen durch die Neuerungen eine reiche Fülle von Situationen geschaffen, welche man früher nicht kannte. — Wie das alte Händchen-Theater in früheren Zeiten genau das Leben schilderte, wie es damals war, wenn auch selbstverständlich in großen Zügen und karikiert — so soll das Theater Job-Glassen in die im Laufe der Zeit herauskommenen Stücke genau das heutige Leben und Treiben in seiner jetzigen Gestalt darstellen. Das Theater Job-Glassen, das in seiner eigenen Art, wohl vorab als einzig und allein dastehen dürfte, wird sich durch ein abgerundetes Zusammenstellen, gute exquise Ausstattungen und ein reiches Repertoire auskräftiger Stücke die Kunst des Publikums rasch zu erringen wissen. Nachdem fast 8 Tage lang „Eine Spritztour durch Köln“ mit ausverkauftem Haus und durchschlagendem Erfolg, in Szene ging, werden nun auch die anderen auskräftigen Stücke ihre wahre Wirkung auf die Zuschauer der Zuschauer nicht verfehlen. Es folgen demnächst „Köln-Berlin“, wo die Freuden und Leiden der Reichshauptstadt bis auf die Nagelprobe gekostet werden. „Trompeter von Säckingen“, „Tünnes in Paris“, „Tünnes im Harem“, „Die Kilometerfresser“, „Die lustigen Weiber von Köln“ und viele andere. Da das Baden nun höchst gesund, so bleibt nichts zu erinnern, nach dem Motto: „Strömt herbei ihr Völkchen“ und alsbald dem Gastspiel der urwüthigen Kölner einen Besuch abzustatten.

* Das kölsche Volkstheater in der „Walhalla“. Das gegenwärtig in der „Walhalla“ gastierende Theater Job-Glassen aus Köln erzielt allabendlich ausverkaufte Häuser. Und mit Recht, denn es bietet nicht nur viel, sondern es wirkt mit seinen urwüthigen Possen wahrhaft erheitend auf die Gemüter. Am Samstag brachte die Gesellschaft eine neue Posse mit Gesang, „Köln-Berlin“. Eine Regelschiffahrt aus dem Vorort Stomeln führt ihr 10jähriges Stillschweigen und beschließt, mit dem erpressten Gelde eine Tour nach Berlin zu machen, um sich die Reichshauptstadt mal anzusehen. Der Präsident nebst seinem Kassierer mit dem Gelbfad, der übrigens ein kölsches Gewicht haben muß, denn es sind „100 Taler in Groschen“ darin, trennen sich, um auf eigene Faust sich in amüsieren. Die beiden fallen einem „Dauernjängerpaar“ in die Hände, welche ihnen das ganze Geld „kaut“. Als Jochpreller artetiert, kommen sie vor den Staatsanwalt, der, als mittlerweile die übrigen Regelschiffahrt nach Kenntnis der Sache nach Hause um Geld beschickten, die beiden dann frei gab, als die Besche mit dem ein-treffenden Gelde beglichen wurde. Die einzelnen Personen in dem Stück sind kölsch, das bewies das schallende Gelächter, welches den einzelnen Kraftwörtern folgte. Direktor Job und Glassen als Hauptpersonen spielten ausgezeichnet und bewährten den Ruf, der ihnen vorausging. Aber auch die übrigen Mit-spieler taten ihr Bestes, um das Stück zum guten Gelingen zu bringen.

* Der Turnverein Wiesbaden und die Grazer Sänger. In seiner alljährlich des 68jährigen Bestandes unternommenen 100. ins deutsche Reich heimgekehrt, hat der Grazer Männergesangsverein in seiner Hauptversammlung vom 14. Sept. 1906 den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Turnverein Wiesbaden, dem Turnverein, in Anerkennung der Verdienste um das Gelingen der dort verlebten frohen Stunden den herzlichsten Dank auszusprechen. In Form eines künstlerisch ausgestatteten Gedächtnisses ging das Dankschreiben dem Turnverein heute zu.

* Kirchliche Volkskonzerte. Im letzten Mittwochabend in der Marktkirche sang die Konzertsängerin Frä. Chelius hier die Arie von Handel „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, sowie zwei geistliche Lieder „Troft“ von Nicolai und „Nur Deine Wege“ von Hegler. Die Vorträge des Frä. Chelius fanden, wie wir hören, großen Anklang beim Publikum, wie bei ja bei einer Sängerin von der Ausbildung und Begabung des Frä. Chelius nicht anders zu erwarten war. Auf der Orgel spielte die virtuos geschriebene „Amoll-Sonate“ von Ritter zu Gledow sowie die drei französischen „Communions“ von Saint-Saens. Das Präludium aus op. 56 von Max Reger zeigte wieder, wie der Komponist es versteht, die Klangwirkungen der Orgel auszu-schöpfen. Ueber seine kompositorische Bedeutung sind die Wer-tungen noch geteilt. Das Konzert war trotz der ungünstigen Witterung sehr gut besucht. — Für das Konzert diesen Mittwochabend hat die hier wohnende Agl. Schäf. Hofopernsängerin A. Z. Frau Marg. Dieger-Mittel, die uns schon des öfteren durch ihre schöne Kunst erfreut hat, ihre Mitwirkung zugesagt. Auf so-sonderen Wunsch wird die Künstlerin außer Liedern von Bach und Möller das Hermannsche Lied „Ich möchte heim“, welches sie i. St. mit so großem Beifall gesungen hat, wiederholen, so-mit sie sicher vielen Freunden dieser schönen Kompositionen ge-nade bereiten wird. Weiter werden wir das unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Armer stehende Streichquartett be-Damen Frä. Hertha Arndt, Frä. Tolmie, Frä. Emma Ström und Frä. Hedwig Dertel, welches seine Mitwirkung zugesagt hat, zum erstenmale hören. Zum Vortrage kommen das Andante sta-bile in C-dur von Mozart und das Largo in F-dur von Schu-bert, und hängen die Namen der Mitwirkenden, die alle kölsch-lich in diesen Konzerten mitgewirkt haben, für die künftige-lende Ausführung des Programms. Als Orgelsoli wird Frä. Beterien den 1. und 2. Satz der Es-moll-Sonate von J. H. Ber-berger bringen und findet auch dieses Konzert wie immer abends 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche statt.

Sport.

Frühjahrsfahrt des Gau IX D. R. S. Darmstadt, 10. März 1907.

Im städtischen Saalbau zu Darmstadt fand heute am Freitag den 9. März des Velozipedklub Darmstadt der Frühjahrs-gantag des Gau IX des Deutschen Radfahrerbundes statt. Um 10 Uhr wurde die Delegiertenversammlung durch den selb-stretenden Vorsitzenden Herrn Sames-Darmstadt eröffnet. Der Vorsitzende des feststehenden Vereins Carl Schmidt be-grüßte die Gaufahrer seitens der Festleitung. Die Fest-leitung der Präzisionsliste ergibt die Anwesenheit von 13 Gau-fahrmittgliedern und 46 Delegierten. Der Vorsitzende Sames-erhielt den Geschäftsbericht und über die seitens des Gau-fahrmittglieds besuchten Vereinsveranstaltungen im Gau, über die-Jahresreise usw. Der Jahrgang des Nordbezirks Brauns-lasche berichtete über den Nordbezirk, ein Vertreter über den Bezirk Siegen und der Vertreter für Neuchâtel Dr. Hoberling-Mainz über seine Tätigkeit. Die Aufstellung des Etats pro 1907 seitens des Gau-fahrmittglieds Ulrich liegt im Druck vor und findet einstimmige Annahme. Demselben ist zu entnehmen, daß der Gau zurzeit 1885 Mitglieder zählt mit 50 Vereinen und 11 Einzelfahrern. Neu eingetreten sind die Vereine zu Bielefeld, Michelstadt und Sonnenberg. Der am Herbstgautag vom Gau vorgeschickte langjährige 2. Gauvorsitzende Dr. Petri-jean-Wiesbaden wurde in Anerkennung und Dank-barkeit seiner großen Verdienste um den Gau zum Ehren-mitglied ernannt und demselben eine silberne Gedenktafel ge-schenkt. Der Antrag des R. D. Wandersche-Frankfurt, daß der Start bei den stattfindenden Preisfahrten einzeln und mit 15 Minuten zwischenfalls solle, findet Annahme. Dem Antrag zu-folge vereinigen Frankfurt Bundesvereine, zu der am 1. Juli stattfindenden Fernfahrt „Rund um Frankfurt“ eine Ge-läufigkeit zu gewähren, soll willfahrt werden, soweit es die gän-zige Stellung des Etats ermöglicht. Auch die Mitteilung des R. D. Bielefeld, daß dessen Ehrenvorsitzender Kommerzienrat Barmann einen sehr wertvollen Ehrenpreis für eine 100 Kilometer-Fahrt für Hesse-Raffau, offen für Mitglieder des Gau-fahrmittglieds habe, wird freudig begrüßt. Gemäß dem Wunsch der Kaiserlichen Automobilklub wird sich der Gau 9 bei dem am Juni im Taunus stattfindenden Kaiserpreisrennen wie bei dem Gordon-Bennet-Rennen wieder in den Dienst der guten Sache stellen. Als Delegierte zum Bundesstag in Stuttgart werden Braun-Lasche Stettin-Frankfurt, Schmidt-Darmstadt, Ulrich-Darmstadt, Dr. Hoberling-Mainz, und als Ersatzdelegierte Hoberling-Frankfurt, Töpfer-Offenbach, Sames-Darmstadt, Barmann-Frankfurt, Kiehl-Siegen und Ober-Darmstadt ge-nannt. Der Herbstgautag findet in Frankfurt statt. Um 12 Uhr wird die Tagesordnung beendet.

Den Hauptganzpunkt des Gautages bildete das am Mit-tag 5 Uhr im Saalbau beginnende Große Gala-Sportfest, welches sich eines sehr guten Zuspruchs erfreute. Das fest-geordnete Arrangement wurde durch einen zwölfstündigen Rie-berradrennen und beschloßen und zuge-fügt vorzüglichste radportliche Leistungen. Außer Wettbewerb der Gaufahrer waren einige Gaufahrer aus den Nachbar-gaue Carl Theis aus Döbern mit seinen jugendlichen Rad-fahrern Karl Theis aus Döbern und Hermann Theis, geboten, zu-ernsteten reichen Beifall. Die am Schluß erfolgte Preisver-teilung durch Herrn Oberbürgermeister Morneweg brachte den Gaufahrern nachstehendes Resultat: Vierter-Rie-berradrennen (1. Ehrenpreis) 1. Velozipedklub Darmstadt 10 Punkte, 2. R. D. Schierstein 5,10 Punkte. Sechster Rie-berradrennen (1. Ehrenpreis und silbernes Ehrenzeichen) 1. R. D. Wehler von 1887 9,75 Punkte. Vierter Rie-berradrennen (1. Ehrenpreis i. B. von 125 A., gestiftet vom D. R. S. 1. R. D. Wehler von 1887 7,10 Punkte, 2. Bielefeld-Klub Darmstadt 5,34 Punkte. Einer Rie-berradrennen (1. Ehrenpreis) 1. R. D. Theis-Döbern. Zweiter Rie-berradrennen (1. Ehrenpreis) 1. R. D. Wiesbaden v. 1884. Am Radballspiel beteiligten sich R. D. Wiesbaden, R. D. Offenbach, R. D. Wehler, R. D. Schierstein, R. D. Darmstadt und endete mit Sieg von R. D. Wiesbaden gegen R. D. Offenbach 6:4. Das Radballspiel zwischen R. D. Schierstein, Bielefeld-Klub Offenbach und R. D. Darmstadt ausgeführt und blieb hierbei R. D. Schierstein gegen Offenbach 5:4. Ein Festball bildete den Schluß des schönen und radportlichen Veranstaltung des Gau 9 D. R. S.

Amts Blatt



Er scheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 192.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 61.

Mittwoch, den 13. März 1907.

22. Jahrgang.

Öffentlicher Theil

Bekanntmachung.

Zu dem Hause des städtischen Kanalbauhofes an der Scharnhorststraße ist zum 1. April 1907 ein Laden mit Ladenzimmer und Keller mit Treppen zu vermieten.

Angebote sind bis spätestens den 20. d. Monats im Rathause Zimmer Nr. 44 — wofür auch nähere Auskunft erteilt wird — abzugeben.

Wiesbaden, den 6. März 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Sonnenbergerstraße zwischen Röhlstraße und Schaffweg soll im März d. J. mit dem Umbau der Fahrbahn und des südlichen Gehwegs in Kleinpflaster bezw. Befestigung begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch stehenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kanäle, das städtische Kanalsystem oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Ausbruch der neuen Straßendecken werden daher die berechtigten Hausbesitzer und Grundstücks-Eigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlüsse zu beantragen.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Der Verkauf des in den städt. Gebäuden und Schulen sich anammelnden Eisens, Bleis, Messing, Zink, u. Kupferschrotts im Rechnungsjahre 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäude- und Unterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen werden. Die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum 18. März er. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen. Verschiedene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 20. März 1907, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. März 1907.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Herstellungsarbeiten für die Zufahrtswege zum neuen Südfriedhof nebst Vorplatz und zwar:

- 10000 qm Erdbewegung,
- 19000 qm Planumsherstellung,
- 12200 „ Unergründungsherstellung,
- 7300 „ Chausseierstellung

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 53 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 70 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen. Verschiedene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 16. März 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 53 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. März 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Das Liefern und Anbringen der Fenstervorhänge im Erdgeschoss, Zwischengeschoss und 1. Stock im Rathaus-Neubau zu Wiesbaden (Nos 1, 2, 3) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung unter Wiesbadener Unternehmer verdingt werden.

Verdingungsunterlagen, Zeichnungen und Muster können während der Dienststunden (9—12 und 3—6 Uhr) auf dem Bauamt eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung von 2 M. bezogen werden.

Die Angebote sind bis spätestens

Freitag, den 15. März 1907, nachmittags 4 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder deren Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen Formular versehenen Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 8. März 1907.

Die Bauleitung für den Rathaus-Neubau.

Verdingung.

Die Ausführung der äußeren Putz- und Anstreicherarbeiten am Neubau Beamtenwohnhaus am Elektrizitätswerk Mainzerlandstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „P. N. 248“ versehen. Angebote sind spätestens bis

Montag, den 18. März 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 11. März 1907.

2316

Städtisches Hochbauamt.

Elektromonteur

als Maschinist für die Lichtverbrennungsanstalt für sofort gesucht.

Derselbe muß mit der Wartung von Haupt- und Hilfsmaschinen, sowie insbesondere mit der Bedienung von Hochspannungsanlagen vertraut sein.

Er muß durchaus zuverlässig und selbständig alle in derartigen Betrieben vorkommenden Arbeiten erledigen können.

Bewerber, welche auf dauernde Stellung rechnen, wollen schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lohnanspruch bis spätestens 18. März er. an die unterzeichnete Dienststelle einreichen.

Wiesbaden, den 8. März 1907.

Städt. Maschinenbauamt, Friedrichstr. 15.

Bekanntmachung.

über Abhaltung der Frühjahrskontroll-Versammlungen 1907. Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

- a) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1894 bis 1898);
- b) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 in den aktiven Dienst getreten sind;
- c) sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten;
- d) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten;
- e) die zur Disposition der Ersatz-Beurlaubten Entlassenen; die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Gar-nisondienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden (Stadt)

haben zu erscheinen, wie folgt:

In Wiesbaden:

(im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstraße)

1. Sämtliche Mannschaften der Garde aller Waffen, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:

- Jahresklasse 1894 Dienstag, 2. April 1907, vorm. 9 Uhr.
- Jahresklasse 1895 Dienstag, 2. April 1907, nachm. 3 Uhr.
- Jahresklasse 1896 Mittwoch, 3. April 1907, vorm. 9 Uhr.
- Jahresklasse 1897 Mittwoch, 3. April 1907, nachm. 3 Uhr.
- Jahresklasse 1898 Donnerstag, 4. April 1907, vorm. 9 Uhr.
- Jahresklasse 1899 Donnerstag, 4. April 1907, nachm. 3 Uhr.
- Jahresklasse 1900 Freitag, 5. April 1907, vorm. 9 Uhr.
- Jahresklasse 1901 Freitag, 5. April 1907, nachm. 3 Uhr.
- Jahresklasse 1902 Samstag, 6. April 1907, vorm. 9 Uhr.
- Jahresklasse 1903 Samstag, 6. April 1907, vorm. 11 Uhr.
- Jahresklasse 1904—1907 Samstag, 6. April 1907, nachm. 3 Uhr.

2. Die übrigen gedienten Mannschaften und zwar Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschifftruppen Train einschl. (Kranenträger und Bäder), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Tele-nomie-Handwerker, Arbeitsvolontäre, Wägenmachergehilfen usw. wie folgt:

- Jahresklassen 1894—1895 Montag, 8. April 1907, vorm. 9 Uhr.
- Jahresklassen 1896—1897 Montag, 8. April 1907, nachm. 3 Uhr.
- Jahresklassen 1898—1899 Dienstag, 9. April 1907, vorm. 9 Uhr.
- Jahresklassen 1900—1901 Dienstag, 9. April 1907, nachm. 3 Uhr.
- Jahresklassen 1902—1907 Mittwoch, 10. April 1907, vorm. 9 Uhr.

3. der Ersatz-Reserve aller Waffen:

- Jahresklassen 1894—1895 Mittwoch, 10. April, nachm. 3 Uhr.
- Jahresklassen 1896—1897 Donnerstag, 11. April, vorm. 9 Uhr.
- Jahresklassen 1898—1899 Donnerstag, 11. April, nachm. 3 Uhr.
- Jahresklassen 1900—1901 Freitag, 12. April, vorm. 9 Uhr.
- Jahresklassen 1902—1903 Freitag, 12. April, nachm. 3 Uhr.
- Jahresklassen 1904—1906 Samstag, 13. April, vorm. 9 Uhr.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden (Land)

haben zu erscheinen, wie folgt:

In Wiesbaden:

(im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstr. 18)

am Samstag, 13. April 1907, nachmittags 3 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr

1. Aufgebots aller Waffen aus Dohheim;

am Montag, 15. April 1907, vormittags 9 Uhr,

die sämtlichen Ersatz-Reservisten aller Waffen aus Dohheim,

am Montag, 15. April 1907, nachmittags 3 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus: Kuringen, Bier-

stadt und Breidenheim;

am Dienstag, 16. April 1907, vormittags 9 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus: Erbenheim,

Frankenstein und Georgensborn;

am Dienstag, 16. April 1907, nachmittags 3 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus: Gelsbach, Igshadt,

Kloppenheim, Meidenbach, Rautob und Nordenstadt;

am Mittwoch, 17. April 1907, vormittags 9 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus: Rimbach, Sonnen-

berg und Wildschaffen.

In Diebrich a. Rh.:

(auf dem Kasernen-Hofe der Unteroffizier-Schule)

am Mittwoch, 17. April 1907, nachmittags 3 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Diebrich a. Rh.,

welche der Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören (Jah-

resklassen 1894 bis 1898);

am Donnerstag, 18. April 1907, vormittags 9 Uhr,

diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Diebrich a. Rh.,

welche der Reserve angehören und zwar: Jahresklassen 1899,

1900, 1901;

am Donnerstag, 18. April 1907, nachmittags 3 Uhr,

diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Diebrich a. Rh.,

welche der Reserve angehören und zwar Jahresklassen 1902 bis

1906, sowie alle zur Disposition der Truppenteile und Ersatz-

beholden entlassenen Mannschaften;

am Freitag, 19. April 1907, vormittags 9 Uhr,

die sämtlichen Ersatz-Reservisten aller Waffen aus Diebrich a.

Rh. (Jahresklassen 1894 bis 1906);

am Freitag, 19. April 1907, nachmittags 3 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Schierstein a. Rh.

In Flörsheim a. M.:

(in der Grabenstraße)

am Samstag, 20. April 1907, vormittags 8.15 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Flörsheim a. M.;

am Samstag, 20. April 1907, vormittags 11.30 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus: Dickenbergen,

Edersheim und Weibach.

In Hochheim a. M.:

(Schloßhof bei der kath. Kirche)

am Montag, 22. April 1907, vormittags 8.10 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Hochheim a. M.;

am Montag, 22. April 1907, vormittags 11 Uhr,

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus: Dellheim,

Massenheim, Wallau und Widen.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatz-Reserve-Passes

ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1) daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht er-

folgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung

gleich zu erachten ist,

2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht er-

scheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm be-

fohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dring-

liche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von

der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel

hier baldigst einzureichen.

3) daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen, als

der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen,

dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel be-

hufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden

haben.

4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontroll-

platz mitzubringen.

5) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungs-

zeugnis) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch bemerkt, daß im Militärpasse die vom

1. April 1907 ab gültige gelbe Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz

eingeliebt sein muß.

Wiesbaden, den 1. März 1907.

gez. von Lunsdab.

Major a. D. und Bezirkskommandeur.

Verkäufe

Ein ein- u. doppelt. eleg. 4jähr. Pferd, event. als leichtes Reitpferd zu benutzen, zu verk. Ndb. in der Exp. d. St. 2461

Weg. Zucht-Aufgabe ein Flug H. Dreizehnen zu verk. 2342 Ernst Werners, Stieglitzstr. 13.

Schön färbende Kanarienvögel preiswürdig abgegeben. Näheres Wismarstr. 25, bei Moon 2.

Mehlwürmer, 100 Stück 25 Pfg. zu verkaufen 2899 Wierichstr. 44, I. r.

Säbnerhaus mit Landbesitz, gut erhalten, zu verk. St. Frankfurtstr. 1. 2716

Guter Federhandwagen zu verkaufen Friedrichstraße 8, bei Schmiedemstr. Kern 9108

Ein n. Federrolle, Natur, 25-30 Pfg. Tragf., ein wenig gebrauchte Dopp. Federwagen, ein neuer Schnepfkarren u. verkaufen Weidstr. 10. 1668

Grosser Geschäftswagen, für Messen, Reich, anders zu verk. zu verkaufen. Angew. bei Wierichstr. 19. 1664

Fast neuer Wagen mit 6jähriger Breitenrichtung, passend für Messen, Reich, anders zu verk. handlung, bill. zu verk. 2876 Wierichstr. 19, 1. r.

1 neues planiertes Einpferder-Gespann u. geb. Karrengehirn zu verkaufen 1732 Wierichstr. 9, I. r.

Ein Doppelt. Federwagen, billig abgegeben 2887 Schornbockstr. 34.

Konfirmanten-Anzüge kauft man am besten 1387 Marktstr. 22, I., fein Rad n.

Motorrad, Billiger Gelegenheitskauf. Engl. Motor, beides engl. Fabrikat, 3 1/2 PS, Batteriezündung, f. gut erb., mit 100 km. in der St. 2876

Ein gut erhalt. Herren-Rad billig zu verkaufen Wierichstr. 10, im Raden. 2107

Guterhalt. geb. Fahrräder gibt billig ab 2816 Jakob Gottfried, Grabenstr. 29.

Ein gut erhalt. Fahrrad mit Freilauf billig zu verk. 2888 Steinstraße 31, Erb. 1.

Gut erb. preisw. Sportwagen billig zu verkaufen Grabenstr. 25, bei Carl. 2812

Wasserv. 25. Sportwagen zu verkaufen 2904 Schornbockstr. 25, Erb. 2.

Kinderwagen und Spielzeug billig zu verkaufen 2883 Fohndstr. 2 v. l.

Ein gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen 2794 Wierichstr. 19, im Raden.

Gut erb. Kinderwagen und 1 Grad billig zu verkaufen 1887 Wierichstr. 1, I. r.

2 Wuschelbetten, Sprungh. Stein, Holz, und ein 1 1/2 St. zu verkaufen 10054 Wierichstr. 6, part.

Koupl. Schlafz., auch, best. aus 2 St. Betten, 2 St. Schrank, Waschkommode mit Wärmepf. Nacht u. Wärmepf., sowie ein gr. Kleiderst. Wärmepf. u. Teppich bill. zu verk. Wierichstr. 41, I. r. 2899

Ein gebr. Bett billig zu verkaufen 2835 Wierichstr. 32, Stn. 2. St. l.

Zu verkaufen: Kleiderkränze, Koffer, Zuglampe 2889 Wierichstr. 5, 2.

Gelegenheitskauf! Mehrere neue, ein geb. Verloslos Spielzeug, auch Teilzahlung, zu verkaufen 2431 Wierichstr. 16, Erb. v.

30 Stühle, 1.20 M. zu verkaufen 2463 Wierichstr. 14, I. r.

9 gebr. Stühle und 1 span. Wand bill. zu verk. 2464 Wierichstr. 14, I. r.

Ein Woch. Kupfer-Spielzeug, Spiegel, Tisch (Wierichstr.), 1. Tisch, Schrank, Kommode, Coffer, Wandst. u. d. und Mahagoni Stühle, Schreibpult, Spiegel, Bücher, Kleiderst., Betten, Ottomanen zu verkaufen Wierichstr. 6, Erb. v. 2773

Konfirmanten-Stiefel kauft man am besten 1386 Marktstr. 22, I., fein Raden.

Herren-, Knaben- u. Konfirmanten-Anzüge kauft man am besten 1819 Neugasse 22, I. St.

Durch Umzug u. Räumung Willkommen m. Sprungroben, Wierichstr. 8 u. 10 M. 2. St. Schrank, Kleiderst., sowie sonst. sehr billig abzugeben Wierichstr. 25, Erb. 1. l. 2727

Wegzugshalber bill. zu verk.: Gr. Wierichstr., Dörfelstr., Wierichstr. 3, Wierichstr. 10, Wierichstr. 11, Wierichstr. 12, Wierichstr. 13, Wierichstr. 14, Wierichstr. 15, Wierichstr. 16, Wierichstr. 17, Wierichstr. 18, Wierichstr. 19, Wierichstr. 20, Wierichstr. 21, Wierichstr. 22, Wierichstr. 23, Wierichstr. 24, Wierichstr. 25, Wierichstr. 26, Wierichstr. 27, Wierichstr. 28, Wierichstr. 29, Wierichstr. 30, Wierichstr. 31, Wierichstr. 32, Wierichstr. 33, Wierichstr. 34, Wierichstr. 35, Wierichstr. 36, Wierichstr. 37, Wierichstr. 38, Wierichstr. 39, Wierichstr. 40, Wierichstr. 41, Wierichstr. 42, Wierichstr. 43, Wierichstr. 44, Wierichstr. 45, Wierichstr. 46, Wierichstr. 47, Wierichstr. 48, Wierichstr. 49, Wierichstr. 50, Wierichstr. 51, Wierichstr. 52, Wierichstr. 53, Wierichstr. 54, Wierichstr. 55, Wierichstr. 56, Wierichstr. 57, Wierichstr. 58, Wierichstr. 59, Wierichstr. 60, Wierichstr. 61, Wierichstr. 62, Wierichstr. 63, Wierichstr. 64, Wierichstr. 65, Wierichstr. 66, Wierichstr. 67, Wierichstr. 68, Wierichstr. 69, Wierichstr. 70, Wierichstr. 71, Wierichstr. 72, Wierichstr. 73, Wierichstr. 74, Wierichstr. 75, Wierichstr. 76, Wierichstr. 77, Wierichstr. 78, Wierichstr. 79, Wierichstr. 80, Wierichstr. 81, Wierichstr. 82, Wierichstr. 83, Wierichstr. 84, Wierichstr. 85, Wierichstr. 86, Wierichstr. 87, Wierichstr. 88, Wierichstr. 89, Wierichstr. 90, Wierichstr. 91, Wierichstr. 92, Wierichstr. 93, Wierichstr. 94, Wierichstr. 95, Wierichstr. 96, Wierichstr. 97, Wierichstr. 98, Wierichstr. 99, Wierichstr. 100, Wierichstr. 101, Wierichstr. 102, Wierichstr. 103, Wierichstr. 104, Wierichstr. 105, Wierichstr. 106, Wierichstr. 107, Wierichstr. 108, Wierichstr. 109, Wierichstr. 110, Wierichstr. 111, Wierichstr. 112, Wierichstr. 113, Wierichstr. 114, Wierichstr. 115, Wierichstr. 116, Wierichstr. 117, Wierichstr. 118, Wierichstr. 119, Wierichstr. 120, Wierichstr. 121, Wierichstr. 122, Wierichstr. 123, Wierichstr. 124, Wierichstr. 125, Wierichstr. 126, Wierichstr. 127, Wierichstr. 128, Wierichstr. 129, Wierichstr. 130, Wierichstr. 131, Wierichstr. 132, Wierichstr. 133, Wierichstr. 134, Wierichstr. 135, Wierichstr. 136, Wierichstr. 137, Wierichstr. 138, Wierichstr. 139, Wierichstr. 140, Wierichstr. 141, Wierichstr. 142, Wierichstr. 143, Wierichstr. 144, Wierichstr. 145, Wierichstr. 146, Wierichstr. 147, Wierichstr. 148, Wierichstr. 149, Wierichstr. 150, Wierichstr. 151, Wierichstr. 152, Wierichstr. 153, Wierichstr. 154, Wierichstr. 155, Wierichstr. 156, Wierichstr. 157, Wierichstr. 158, Wierichstr. 159, Wierichstr. 160, Wierichstr. 161, Wierichstr. 162, Wierichstr. 163, Wierichstr. 164, Wierichstr. 165, Wierichstr. 166, Wierichstr. 167, Wierichstr. 168, Wierichstr. 169, Wierichstr. 170, Wierichstr. 171, Wierichstr. 172, Wierichstr. 173, Wierichstr. 174, Wierichstr. 175, Wierichstr. 176, Wierichstr. 177, Wierichstr. 178, Wierichstr. 179, Wierichstr. 180, Wierichstr. 181, Wierichstr. 182, Wierichstr. 183, Wierichstr. 184, Wierichstr. 185, Wierichstr. 186, Wierichstr. 187, Wierichstr. 188, Wierichstr. 189, Wierichstr. 190, Wierichstr. 191, Wierichstr. 192, Wierichstr. 193, Wierichstr. 194, Wierichstr. 195, Wierichstr. 196, Wierichstr. 197, Wierichstr. 198, Wierichstr. 199, Wierichstr. 200, Wierichstr. 201, Wierichstr. 202, Wierichstr. 203, Wierichstr. 204, Wierichstr. 205, Wierichstr. 206, Wierichstr. 207, Wierichstr. 208, Wierichstr. 209, Wierichstr. 210, Wierichstr. 211, Wierichstr. 212, Wierichstr. 213, Wierichstr. 214, Wierichstr. 215, Wierichstr. 216, Wierichstr. 217, Wierichstr. 218, Wierichstr. 219, Wierichstr. 220, Wierichstr. 221, Wierichstr. 222, Wierichstr. 223, Wierichstr. 224, Wierichstr. 225, Wierichstr. 226, Wierichstr. 227, Wierichstr. 228, Wierichstr. 229, Wierichstr. 230, Wierichstr. 231, Wierichstr. 232, Wierichstr. 233, Wierichstr. 234, Wierichstr. 235, Wierichstr. 236, Wierichstr. 237, Wierichstr. 238, Wierichstr. 239, Wierichstr. 240, Wierichstr. 241, Wierichstr. 242, Wierichstr. 243, Wierichstr. 244, Wierichstr. 245, Wierichstr. 246, Wierichstr. 247, Wierichstr. 248, Wierichstr. 249, Wierichstr. 250, Wierichstr. 251, Wierichstr. 252, Wierichstr. 253, Wierichstr. 254, Wierichstr. 255, Wierichstr. 256, Wierichstr. 257, Wierichstr. 258, Wierichstr. 259, Wierichstr. 260, Wierichstr. 261, Wierichstr. 262, Wierichstr. 263, Wierichstr. 264, Wierichstr. 265, Wierichstr. 266, Wierichstr. 267, Wierichstr. 268, Wierichstr. 269, Wierichstr. 270, Wierichstr. 271, Wierichstr. 272, Wierichstr. 273, Wierichstr. 274, Wierichstr. 275, Wierichstr. 276, Wierichstr. 277, Wierichstr. 278, Wierichstr. 279, Wierichstr. 280, Wierichstr. 281, Wierichstr. 282, Wierichstr. 283, Wierichstr. 284, Wierichstr. 285, Wierichstr. 286, Wierichstr. 287, Wierichstr. 288, Wierichstr. 289, Wierichstr. 290, Wierichstr. 291, Wierichstr. 292, Wierichstr. 293, Wierichstr. 294, Wierichstr. 295, Wierichstr. 296, Wierichstr. 297, Wierichstr. 298, Wierichstr. 299, Wierichstr. 300, Wierichstr. 301, Wierichstr. 302, Wierichstr. 303, Wierichstr. 304, Wierichstr. 305, Wierichstr. 306, Wierichstr. 307, Wierichstr. 308, Wierichstr. 309, Wierichstr. 310, Wierichstr. 311, Wierichstr. 312, Wierichstr. 313, Wierichstr. 314, Wierichstr. 315, Wierichstr. 316, Wierichstr. 317, Wierichstr. 318, Wierichstr. 319, Wierichstr. 320, Wierichstr. 321, Wierichstr. 322, Wierichstr. 323, Wierichstr. 324, Wierichstr. 325, Wierichstr. 326, Wierichstr. 327, Wierichstr. 328, Wierichstr. 329, Wierichstr. 330, Wierichstr. 331, Wierichstr. 332, Wierichstr. 333, Wierichstr. 334, Wierichstr. 335, Wierichstr. 336, Wierichstr. 337, Wierichstr. 338, Wierichstr. 339, Wierichstr. 340, Wierichstr. 341, Wierichstr. 342, Wierichstr. 343, Wierichstr. 344, Wierichstr. 345, Wierichstr. 346, Wierichstr. 347, Wierichstr. 348, Wierichstr. 349, Wierichstr. 350, Wierichstr. 351, Wierichstr. 352, Wierichstr. 353, Wierichstr. 354, Wierichstr. 355, Wierichstr. 356, Wierichstr. 357, Wierichstr. 358, Wierichstr. 359, Wierichstr. 360, Wierichstr. 361, Wierichstr. 362, Wierichstr. 363, Wierichstr. 364, Wierichstr. 365, Wierichstr. 366, Wierichstr. 367, Wierichstr. 368, Wierichstr. 369, Wierichstr. 370, Wierichstr. 371, Wierichstr. 372, Wierichstr. 373, Wierichstr. 374, Wierichstr. 375, Wierichstr. 376, Wierichstr. 377, Wierichstr. 378, Wierichstr. 379, Wierichstr. 380, Wierichstr. 381, Wierichstr. 382, Wierichstr. 383, Wierichstr. 384, Wierichstr. 385, Wierichstr. 386, Wierichstr. 387, Wierichstr. 388, Wierichstr. 389, Wierichstr. 390, Wierichstr. 391, Wierichstr. 392, Wierichstr. 393, Wierichstr. 394, Wierichstr. 395, Wierichstr. 396, Wierichstr. 397, Wierichstr. 398, Wierichstr. 399, Wierichstr. 400, Wierichstr. 401, Wierichstr. 402, Wierichstr. 403, Wierichstr. 404, Wierichstr. 405, Wierichstr. 406, Wierichstr. 407, Wierichstr. 408, Wierichstr. 409, Wierichstr. 410, Wierichstr. 411, Wierichstr. 412, Wierichstr. 413, Wierichstr. 414, Wierichstr. 415, Wierichstr. 416, Wierichstr. 417, Wierichstr. 418, Wierichstr. 419, Wierichstr. 420, Wierichstr. 421, Wierichstr. 422, Wierichstr. 423, Wierichstr. 424, Wierichstr. 425, Wierichstr. 426, Wierichstr. 427, Wierichstr. 428, Wierichstr. 429, Wierichstr. 430, Wierichstr. 431, Wierichstr. 432, Wierichstr. 433, Wierichstr. 434, Wierichstr. 435, Wierichstr. 436, Wierichstr. 437, Wierichstr. 438, Wierichstr. 439, Wierichstr. 440, Wierichstr. 441, Wierichstr. 442, Wierichstr. 443, Wierichstr. 444, Wierichstr. 445, Wierichstr. 446, Wierichstr. 447, Wierichstr. 448, Wierichstr. 449, Wierichstr. 450, Wierichstr. 451, Wierichstr. 452, Wierichstr. 453, Wierichstr. 454, Wierichstr. 455, Wierichstr. 456, Wierichstr. 457, Wierichstr. 458, Wierichstr. 459, Wierichstr. 460, Wierichstr. 461, Wierichstr. 462, Wierichstr. 463, Wierichstr. 464, Wierichstr. 465, Wierichstr. 466, Wierichstr. 467, Wierichstr. 468, Wierichstr. 469, Wierichstr. 470, Wierichstr. 471, Wierichstr. 472, Wierichstr. 473, Wierichstr. 474, Wierichstr. 475, Wierichstr. 476, Wierichstr. 477, Wierichstr. 478, Wierichstr. 479, Wierichstr. 480, Wierichstr. 481, Wierichstr. 482, Wierichstr. 483, Wierichstr. 484, Wierichstr. 485, Wierichstr. 486, Wierichstr. 487, Wierichstr. 488, Wierichstr. 489, Wierichstr. 490, Wierichstr. 491, Wierichstr. 492, Wierichstr. 493, Wierichstr. 494, Wierichstr. 495, Wierichstr. 496, Wierichstr. 497, Wierichstr. 498, Wierichstr. 499, Wierichstr. 500, Wierichstr. 501, Wierichstr. 502, Wierichstr. 503, Wierichstr. 504, Wierichstr. 505, Wierichstr. 506, Wierichstr. 507, Wierichstr. 508, Wierichstr. 509, Wierichstr. 510, Wierichstr. 511, Wierichstr. 512, Wierichstr. 513, Wierichstr. 514, Wierichstr. 515, Wierichstr. 516, Wierichstr. 517, Wierichstr. 518, Wierichstr. 519, Wierichstr. 520, Wierichstr. 521, Wierichstr. 522, Wierichstr. 523, Wierichstr. 524, Wierichstr. 525, Wierichstr. 526, Wierichstr. 527, Wierichstr. 528, Wierichstr. 529, Wierichstr. 530, Wierichstr. 531, Wierichstr. 532, Wierichstr. 533, Wierichstr. 534, Wierichstr. 535, Wierichstr. 536, Wierichstr. 537, Wierichstr. 538, Wierichstr. 539, Wierichstr. 540, Wierichstr. 541, Wierichstr. 542, Wierichstr. 543, Wierichstr. 544, Wierichstr. 545, Wierichstr. 546, Wierichstr. 547, Wierichstr. 548, Wierichstr. 549, Wierichstr. 550, Wierichstr. 551, Wierichstr. 552, Wierichstr. 553, Wierichstr. 554, Wierichstr. 555, Wierichstr. 556, Wierichstr. 557, Wierichstr. 558, Wierichstr. 559, Wierichstr. 560, Wierichstr. 561, Wierichstr. 562, Wierichstr. 563, Wierichstr. 564, Wierichstr. 565, Wierichstr. 566, Wierichstr. 567, Wierichstr. 568, Wierichstr. 569, Wierichstr. 570, Wierichstr. 571, Wierichstr. 572, Wierichstr. 573, Wierichstr. 574, Wierichstr. 575, Wierichstr. 576, Wierichstr. 577, Wierichstr. 578, Wierichstr. 579, Wierichstr. 580, Wierichstr. 581, Wierichstr. 582, Wierichstr. 583, Wierichstr. 584, Wierichstr. 585, Wierichstr. 586, Wierichstr. 587, Wierichstr. 588, Wierichstr. 589, Wierichstr. 590, Wierichstr. 591, Wierichstr. 592, Wierichstr. 593, Wierichstr. 594, Wierichstr. 595, Wierichstr. 596, Wierichstr. 597, Wierichstr. 598, Wierichstr. 599, Wierichstr. 600, Wierichstr. 601, Wierichstr. 602, Wierichstr. 603, Wierichstr. 604, Wierichstr. 605, Wierichstr. 606, Wierichstr. 607, Wierichstr. 608, Wierichstr. 609, Wierichstr. 610, Wierichstr. 611, Wierichstr. 612, Wierichstr. 613, Wierichstr. 614, Wierichstr. 615, Wierichstr. 616, Wierichstr. 617, Wierichstr. 618, Wierichstr. 619, Wierichstr. 620, Wierichstr. 621, Wierichstr. 622, Wierichstr. 623, Wierichstr. 624, Wierichstr. 625, Wierichstr. 626, Wierichstr. 627, Wierichstr. 628, Wierichstr. 629, Wierichstr. 630, Wierichstr. 631, Wierichstr. 632, Wierichstr. 633, Wierichstr. 634, Wierichstr. 635, Wierichstr. 636, Wierichstr. 637, Wierichstr. 638, Wierichstr. 639, Wierichstr. 640, Wierichstr. 641, Wierichstr. 642, Wierichstr. 643, Wierichstr. 644, Wierichstr. 645, Wierichstr. 646, Wierichstr. 647, Wierichstr. 648, Wierichstr. 649, Wierichstr. 650, Wierichstr. 651, Wierichstr. 652, Wierichstr. 653, Wierichstr. 654, Wierichstr. 655, Wierichstr. 656, Wierichstr. 657, Wierichstr. 658, Wierichstr. 659, Wierichstr. 660, Wierichstr. 661, Wierichstr. 662, Wierichstr. 663, Wierichstr. 664, Wierichstr. 665, Wierichstr. 666, Wierichstr. 667, Wierichstr. 668, Wierichstr. 669, Wierichstr. 670, Wierichstr. 671, Wierichstr. 672, Wierichstr. 673, Wierichstr. 674, Wierichstr. 675, Wierichstr. 676, Wierichstr. 677, Wierichstr. 678, Wierichstr. 679, Wierichstr. 680, Wierichstr. 681, Wierichstr. 682, Wierichstr. 683, Wierichstr. 684, Wierichstr. 685, Wierichstr. 686, Wierichstr. 687, Wierichstr. 688, Wierichstr. 689, Wierichstr. 690, Wierichstr. 691, Wierichstr. 692, Wierichstr. 693, Wierichstr. 694, Wierichstr. 695, Wierichstr. 696, Wierichstr. 697, Wierichstr. 698, Wierichstr. 699, Wierichstr. 700, Wierichstr. 701, Wierichstr. 702, Wierichstr. 703, Wierichstr. 704, Wierichstr. 705, Wierichstr. 706, Wierichstr. 707, Wierichstr. 708, Wierichstr. 709, Wierichstr. 710, Wierichstr. 711, Wierichstr. 712, Wierichstr. 713, Wierichstr. 714, Wierichstr. 715, Wierichstr. 716, Wierichstr. 717, Wierichstr. 718, Wierichstr. 719, Wierichstr. 720, Wierichstr. 721, Wierichstr. 722, Wierichstr. 723, Wierichstr. 724, Wierichstr. 725, Wierichstr. 726, Wierichstr. 727, Wierichstr. 728, Wierichstr. 729, Wierichstr. 730, Wierichstr. 731, Wierichstr. 732, Wierichstr. 733, Wierichstr. 734, Wierichstr. 735, Wierichstr. 736, Wierichstr. 737, Wierichstr. 738, Wierichstr. 739, Wierichstr. 740, Wierichstr. 741, Wierichstr. 742, Wierichstr. 743, Wierichstr. 744, Wierichstr. 745, Wierichstr. 746, Wierichstr. 747, Wierichstr. 748, Wierichstr. 749, Wierichstr. 750, Wierichstr. 751, Wierichstr. 752, Wierichstr. 753, Wierichstr. 754, Wierichstr. 755, Wierichstr. 756, Wierichstr. 757, Wierichstr. 758, Wierichstr. 759, Wierichstr. 760, Wierichstr. 761, Wierichstr. 762, Wierichstr. 763, Wierichstr. 764, Wierichstr. 765, Wierichstr. 766, Wierichstr. 767, Wierichstr. 768, Wierichstr. 769, Wierichstr. 770, Wierichstr. 771, Wierichstr. 772, Wierichstr. 773, Wierichstr. 774, Wierichstr. 775, Wierichstr. 776, Wierichstr. 777, Wierichstr. 778, Wierichstr. 779, Wierichstr. 780, Wierichstr. 781, Wierichstr. 782, Wierichstr. 783, Wierichstr. 784, Wierichstr. 785, Wierichstr. 786, Wierichstr. 787, Wierichstr. 788, Wierichstr. 789, Wierichstr. 790, Wierichstr. 791, Wierichstr. 792, Wierichstr. 793, Wierichstr. 794, Wierichstr. 795, Wierichstr. 796, Wierichstr. 797, Wierichstr. 798, Wierichstr. 799, Wierichstr. 800, Wierichstr. 801, Wierichstr. 802, Wierichstr. 803, Wierichstr. 804, Wierichstr. 805, Wierichstr. 806, Wierichstr. 807, Wierichstr. 808, Wierichstr. 809, Wierichstr. 810, Wierichstr. 811, Wierichstr. 812, Wierichstr. 813, Wierichstr. 814, Wierichstr. 815, Wierichstr. 816, Wierichstr. 817, Wierichstr. 818, Wierichstr. 819, Wierichstr. 820, Wierichstr. 821, Wierichstr. 822, Wierichstr. 823, Wierichstr. 824, Wierichstr. 825, Wierichstr. 826, Wierichstr. 827, Wierichstr. 828, Wierichstr. 829, Wierichstr. 830, Wierichstr. 831, Wierichstr. 832, Wierichstr. 833, Wierichstr. 834, Wierichstr. 835, Wierichstr. 836, Wierichstr. 837, Wierichstr. 838, Wierichstr. 839, Wierichstr. 840, Wierichstr. 841, Wierichstr. 842, Wierichstr. 843, Wierichstr. 844, Wierichstr. 845, Wierichstr. 846, Wierichstr. 847, Wierichstr. 848, Wierichstr. 849, Wierichstr. 850, Wierichstr. 851, Wierichstr. 852, Wierichstr. 853, Wierichstr. 854, Wierichstr. 855, Wierichstr. 856, Wierichstr. 857, Wierichstr. 858, Wierichstr. 859, Wierichstr. 860, Wierichstr. 861, Wierichstr. 862, Wierichstr. 863, Wierichstr. 864, Wierichstr. 865, Wierichstr. 866, Wierichstr. 867, Wierichstr. 868, Wierichstr. 869, Wierichstr. 870, Wierichstr. 871, Wierichstr. 872, Wierichstr. 873, Wierichstr. 874, Wierichstr. 875, Wierichstr. 876, Wierichstr. 877, Wierichstr. 878, Wierichstr. 879, Wierichstr. 880, Wierichstr. 881, Wierichstr. 882, Wierichstr. 883, Wierichstr. 884, Wierichstr. 885, Wierichstr. 886, Wierichstr. 887, Wierichstr. 888, Wierichstr. 889, Wierichstr. 890, Wierichstr. 891, Wierichstr. 892, Wierichstr. 893, Wierichstr. 894, Wierichstr. 895, Wierichstr. 896, Wierichstr. 897, Wierichstr. 898, Wierichstr. 899, Wierichstr. 900, Wierichstr. 901, Wierichstr. 902, Wierichstr. 903, Wierichstr. 904, Wierichstr. 905, Wierichstr. 906, Wierichstr. 907, Wierichstr. 908, Wierichstr. 909, Wierichstr. 910, Wierichstr. 911, Wierichstr. 912, Wierichstr. 913, Wierichstr. 914, Wierichstr. 915, Wierichstr. 916, Wierichstr. 917, Wierichstr. 918, Wierichstr. 919, Wierichstr. 920, Wierichstr. 921, Wierichstr. 922, Wierichstr. 923, Wierichstr. 924, Wierichstr. 925, Wierichstr. 926, Wierichstr. 927, Wierichstr. 928, Wierichstr. 929, Wierichstr. 930, Wierichstr. 931, Wierichstr. 932, Wierichstr. 933, Wierichstr. 934, Wierichstr. 935, Wierichstr. 936, Wierichstr. 937, Wierichstr. 938, Wierichstr. 939, Wierichstr. 940, Wierichstr. 941, Wierichstr. 942, Wierichstr. 943, Wierichstr. 944, Wierichstr. 945, Wierichstr. 946, Wierichstr. 947, Wierichstr. 948, Wierichstr. 949, Wierichstr. 950, Wierichstr. 951, Wierichstr. 952, Wierichstr. 953, Wierichstr. 954, Wierichstr. 955, Wierichstr. 956, Wierichstr. 957, Wierichstr. 958, Wierichstr. 959, Wierichstr. 960, Wierichstr. 961, Wierichstr. 962, Wierichstr. 963, Wierichstr. 964, Wierichstr. 965, Wierichstr. 966, Wierichstr. 967, Wierichstr. 968, Wierichstr. 969, Wierichstr. 970, Wierichstr. 971, Wierichstr. 972, Wierichstr. 973, Wierichstr. 974, Wierichstr. 975, Wierichstr. 976, Wierichstr. 977, Wierichstr. 978, Wierichstr. 979, Wierichstr. 980, Wierichstr. 981, Wierichstr. 982, Wierichstr. 983, Wierichstr. 984, Wierichstr. 985, Wierichstr. 986, Wierichstr. 987, Wierichstr. 988, Wierichstr. 989, Wierichstr. 990, Wierichstr. 991, Wierichstr. 992, Wierichstr. 993, Wierichstr. 994, Wierichstr. 995, Wierichstr. 996, Wierichstr. 997, Wierichstr. 998, Wierichstr. 999, Wierichstr. 100

Freiwillige Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Stagt eine sch. 8-Zim. Wohn-
mit Zubeh. bill. zu verm. Röh.
Remor, part. links. 185

mit Zubehör per sofort zu
vermieten 8946
Gräfstrasse 19

Mar. 23. 1. April 1. 200

zu verm.	280
Kaugasse 13. 3., Zimmer bei	
zu verm.	108

Zeichn. 28, 2. Et. m.
Zimmer an auf. Person
vermieten.

Proc. Soc., part. r. 97

Luhns
Giebt schönste Wäsche

[illegible]

**Herren-Sacco-Anzüge**

zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, bis 45 Mk.

Jacket- und Gehrock-Anzüge

zu 24, 28, 30, 32, 35, 38, 42 bis 50 Mk.

Frühjahrs-Paletots u. Regenmäntel

zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28 bis 45 Mk.

Havelocks, Reisemäntel u. Pelerinen

zu 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 30 Mk.

Herren-Beinkleider und Westen

zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 18 Mk.

Konfirmanden-Anzüge

zu 12, 15, 17, 18, 20, 22, 24, 26 bis 30 Mk.

Jünglings-Anzüge und Paletots

zu 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22 bis 30 Mk.

Knaben-Anzüge und Paletots

zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 25 Mk.

Schulanzüge und Pelerinen

zu 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 15 Mk.

Blusen, Joppen, kurze u. lange Hosen

zu 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7 bis 10 Mk.

1732

**Gebrüder Dörner, Maurifussstrasse 4.**

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Avis!

Die Wiedereröffnung meines

Damen- und Kinder-Konfektions-Geschäftes

im Hause des Herrn Buchhändlers H. Römer

Langgasse 48 I, Ecke Webergasse,

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich in der Lage, meiner geschätzten Kundschaft durch sehr billige Preise grosse Vorteile zu bieten und wird es wie bisher mein Bestreben sein, nur gute Qualitäten, die sich durch tadellose Arbeit auszeichnen, zu führen.

Robert Meyer,

vormals: Meyer-Schirg.

9511

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Zöpfe von 3 Mk an, einzelne Teile von 2 Mk an, Haarunterlagen, Damenschneitel, Stirnfrisuren, Perrücken, Toupets, empfiehlt zu billigen Preisen.

Frisieren — Shampooieren.

Separater Damen-Salon.

640

K. Löbig, Friseur, Bleichstr., Ecke Helenenstr.**Schluss!****Nur bis Ostern!****Schluss!****Total-Ausverkauf**

zu jedem annehmbaren Preis!

Wegen Aufgabe der hiesigen Filiale und Abbruch des Hauses!

Passende Konfirmation- und Reise-Geschenke.

Grosses Lager in:

Gold-, Silber- u. Stahl-Uhren, Broschen, Ringe, Ohrringe, Ketten, Kollern, Armbänder, Anhänger, Perngläser, Manschettenknöpfe etc.

Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Jacob Broch,

Wiltshofstr. 24.

NB. Für jede gekaufte Taschenuhr übernimmt die schriftlich erhaltene Garantie mein Hauptgeschäft in Frankfurt a. M., Kaiserstr. 65.

2678

Eigene Werkstätte für Reparaturen.



Reichergasse 27, Al. Langgasse 5, Telephon 2079.

Wegen Umzug nach Michelsberg 16, Ecke Hochstraße 21, veranstalte einen

großen Ausverkauf in Uhren u. Goldwaren.**Max Döring,**

Inhaber: Henry Wiemer.

Mühlgasse 17, Ecke Säuerergasse. 2710

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franco.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat! Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.-

à 1/2 " 60 Pfg.

Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telephon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

9504

Mainzer Schuh-Bazar

Philipp Schönfeld,

Marktstrasse 11.

Preissermässigung für

Konfirmanden u. Kommunikanten.

1768

Gegen Monatsraten von 2 M.

Man fordere illust. Katalog 185 gratis und frei. Postkarte genügt.

Blal & Freund in Breslau 11.**Schuhwaren**

Nunmehr billig. Seltene Gelegenheit.

Neugasse 22, 1. Stiege.

Kein Laden.

7473

Empfehle sämtliche nebenstehende

Stahlwaren. sowie mein Lager in**Reißerputzmaschinen,****Fleischhackmaschinen,****Reibmaschinen,****Kaffemühlen und****Ersatzteilen etc.**

billig.

Ph. Krämer,

Reichergasse 27, Al. Langgasse 5, Telephon 2079.

Kostenlose Stellenvermittlung für Hotelpersonal in Wiesbaden.

Der Verein der Wiesbadener Hotel- u. Badehaus-Inhaber empfiehlt den männlichen und weiblichen Hotelangestellten sich des in dem Rathause eingerichteten Bureaus für

kostenlose Stellenvermittlung

zu bedienen

8579

Trau-Ringe

stets in allen Grössen, Breiten und Preislagen vorrätig. Verkauf nach Gewicht. Meine Spezialität: **Fugenlose Kugel-**

masson-Trauringe, ohne Lötstelle, aus einem Stück gegossen, Schutzmarke: „Obongo“ (patentamtlich geschützt), berechnen ohne Preisermässigung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

H. Otto Bernstein, Juwelier

Wiesbaden, 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Sie

schützen sich gegen Geschäftsverluste durch Abonnement bei der

Austunftei Bürgel,

Maurifussstr. 5, 2. Wiesbaden. Fernsprecher 2344.

Einzelauskünfte, Sammelberichte.

Uebervachung zweifelhafter Forderungen.

Beschaffung von Agenten und Agenturen. 7497

Neu!**„Wiesbadener Weinfube“**

Webergasse 23.

Weine erster Firmen. Roulaute Bedienung.

2847

Inhaber: Ernst Sack's.

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur

Neugasse 22, 1. Stk.

420